Posener Tageblatt

Bezugspreis Ar . . 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt i. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes" Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang — Freitag, 24. Februar 1933 — Nr. 45

Die Wege der polnischen Außenpolitik

Debatte über die Programmrede des Außenministers

A. **Warschau**, 23. Februar. (Eig. Drahtmeld.) Im Auswärtigen Ausschuß des Sejm kam es gestern endlich zu der mehrfach vertagten Debatte über die Programmrede des Außenministers. Eröffnet wurde die Sitzung durch eine Rede des Ausschußvorsitzenden Fürsten Radziwill (Regierungsblock). Die Machtübernahme Hitlers, so meinte der Fürst, sei für Polen durchaus günstig; denn ein brutaler offener Gegenspieler sei weniger gefährlich als ein Diplomat vom Schlage Stresemanns. Mit Italien müßte Polen gute Beziehungen pflegen, doch dürfe dies nicht auf Kosten Südslawiens geschehen, das polnischen Interessen in letzter Zeit auf verschiedenen Gebieten entgegengekommen sei.

Der Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion

sei als Ausdruck der Entspannung mit dem östlichen Nachbarn zu begrüßen. Dieser Pakt werde aber wie jeder Vertrag ein Fetzen Papier bleiben, wenn nicht die Kraft dahinterstünde, Angriffe auch tatsächlich zu verhindern. Das Hauptproblem der polnischen Außenpolitik blieben auch in nächster Zeit

die Beziehungen zu Deutschland.

In diesem Zusammenhang machte der fürstliche Redner, in dessen Adern bekanntlich Hohenzollernblut fließt, und der vor dem Kriege selbst preußischer Gardeoffizier war, einige sehr wenig taktvolle Bemerkungen über die letzten Wendungen der deutschen Innenpolitik, über die er sich moralische Urteile erlaubte.

Für die Rechtsopposition sprachen mehrere Redner, darunter besonders ausführlich und wirkungsvoll der nationaldemokratische Professor Stroński. Dieser behauptete, daß die Regierung

die Hitler-Gefahr

unterschätze. Zur Abrüstungsfrage lieferte er eine bemerkenswerte Kritik des französischen sog. Abrüstungs- und Sicherheitsplanes, der vom polnischen Standpunkt höchst unbefriedigend sei. Trotzdem bedauerte Stroński, daß durch die Taktik des Außenministers in Genf der Eindruck des Gegensatzes zwischen und Frankreich in dieser Frage allzu stark unterstrichen worden wäre.

Von den Rednern der Linken behandelten der Sozialist Niedzialkowski und der Bauernführer Róg

die Wirkungen der polnischen Innenpolitik auf das Ansehen des Staates im Auslande.

Sie legten dar, wie insbesondere in Westeuropa die undemokratischen Methoden der Regierung dem polnischen Kredit Abbruch getan hätten.

Auch der Außenminister ergriff nochmals kurz das Wort,

um einige Angriffe abzuwehren. Er verwahrte sich vor allem dagegen, daß seine Taktik die Bündnisbeziehungen gelockert hätte. Das sei Rumänien gegenüber durch den Abschluß des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion nicht geschehen. Bukarest sei über diese Verhandlungen mit Moskau ständig genau unterrichtet worden, und wenn es zum Schluß eigene Wege ging, so sei das sein gutes Recht gewesen. In der Abrüstungsfrage hätte sich die Taktik Polens keineswegs gegen Frankreich gewandt. Der Minister nahm aber in diesem Zusammenhang mit Befriedigung zur Kenntnis, daß auch die Rechtsparteien durch Stroński den französischen Abrüstungsplan für unbefriedigend erklärt hätten.

Es sprachen dann noch der Ukrainer Dr. Lewickij, der sich

gegen jede Einschränkung der Minderheitenschutzverträge

wandte. Vom ukrainischen Standpunkt aus bedauerte er den Abschluß des Nichtangriffspaktes mit den Russen, weil dadurch der Versuch gemacht würde, die Aufteilung der Ukraine unter die Sowjetunion und ihre Nachbarn zu verewigen. In einer Schlußbemerkung stellte der Regierungsabgeordnete Dr. Rubel fest, daß innerhalb der polnischen Parteien über die Hauptziele der Außenpolitik Einigkeit bestünde, und daß nur die Taktik umstritten wäre, die aber immer Sache der Exekutive bleiben müsse.

Der Haushaltsvoranschlag im Senat

Eine Rede Dr. Pants

A. **Warschau**, 23. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Im Senat begann gestern die erste Lesung der Haushaltsvorlage. Der Referent Abg. Szarski (Regierungsblock) gab einen auf vorsichtigen Optimismus gestützten Bericht. Die Aussprache brachte dann nur eine Wiederholung der Parteierklärungen aus dem Sejm. Der Redner der Nationaldemokratie verlangte Neuwahlen des Parlaments vor der Wahl des Staatspräsidenten; der sozialistische Sprecher gab eine Solidaritätserklärung für die Verurteilten des Brest-Prozesses ab.

Für die deutschen Fraktion kam Senator Dr. Pant zu Wort,

der in grundsätzlichen Ausführungen noch einmal die Stellung der Deutschen zum Staate darlegte. Er kritisierte das Verhältnis der Regierung zu den nationalen Minderheiten und begründete damit die Ablehnung der Haushaltsvorlage durch die deutschen Senatoren. Einige Bewegung in die Stille der Sitzung brachte die Rede des ehemaligen Regierungsblock-Mitgliedes Senator Boguszewski, der sich neuerdings kommunistischen Ideen zugewandt hat und eine Rede hielt, wie sie kein Parteikommunist anders vortragen würde. Der Senatsmarschall mußte den Redner mehrmals unterbrechen.

Der preußische Justizminister hat den Registergerichten empfohlen, in Fällen, in denen der Name der einzutragenden Firma auf einen Zusammenhang mit einer kirchlichen Körperschaft oder einer Religionsgemeinschaft hinweist, der betreffenden Religionsgemeinschaft vor Erledigung des Antrages Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Dadurch soll die mißbräuchliche Verwendung der Namen „evangelisch" oder „katholisch" verhindert werden.

So rüstet Frankreich ab!

Der französische Senat gegen Herabsetzung der Heeresausgaben

Nur 1000 Franken „symbolische" Herabsetzung

Eine Rede des Ministerpräsidenten

Paris, 23. Februar. **Der Senat hat gegen den Wunsch der Regierung und auch im Gegensatz zur Kammer bei den Heereskrediten nur eine „symbolische Herabsetzung von 1000 Franks vorgenommen, und zwar mit 170 gegen 133 Stimmen.**

In der Aussprache erklärte Millerand, daß man gegenwärtig die Kredite für die nationale Verteidigung nicht herabsetzen dürfe.

Der Vorsitzende des Marineausschusses machte Bedenken geltend gegen eine mögliche Herabsetzung der Kredite für die französische Flotte unter Hinweis auf die Flottenbautätigkeit in Frankreichs Nachbarländern Italien, Deutschland und England. Der Vorsitzende des Luftfahrtausschusses wies darauf hin, daß bei einem Kriege die Beherrschung der Luft für den Enderfolg ausschlaggebend sein werde. Er machte auf die Anstrengungen Deutschlands und Italiens für ihr Flugwesen aufmerksam und bedauerte, daß Frankreichs Luftstreitkräfte nicht stärker seien als gegenwärtig. Der Vorsitzende des Heeresausschusses sprach sich gleichfalls gegen eine Kürzung der Heereskredite aus. Die Abrüstungskonferenz könne nach seiner Ansicht eine Herabsetzung ermöglichen, aber man könne nur abrüsten, wenn eine ständige Kontrolle bestehe.

Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier erklärte, von den vom Senat geforderten Kürzungen würden weder die französische Flotte noch die französische Luftfahrt betroffen. Italien gebe anderthalb Milliarden für sein Flugwesen aus, Frankreich dagegen zweieinhalb Milliarden. Der Luftfahrtminister habe die französische Flugzeugindustrie um einen Reorganisationsplan gebeten, durch den die Qualität des französischen Flugwesens gehoben werden solle. Im übrigen könne in der allgemeinen Lage keine Beunruhigung wegen der Sicherheit des Landes eintreten.

Frankreich sei imstande, allen Eventualitäten Rechnung zu tragen.

Man habe, erklärte der Ministerpräsident weiter, von einer Verzichtspolitik Frankreichs gesprochen. Aber dies datiere schon vom Kriegsende her. Man habe die Deutschen mit ihren Waffen und ihrer Musik an der Spitze nach Hause marschieren lassen. (Weil man vor ihnen Angst hatte. D. Red.) In den Friedensverträgen habe Frankreich Opfer bringen müssen, die seine Freundschaften erhielten, Freundschaften, die morgen ebenso wertvoll sein würden wie gestern. Zum Schluß bezeichnete Daladier die Aufgaben der Regierung als folgende: Sich weiter um die Sicherung des Friedens zu bemühen, eine kontrollierte Abrüstung zu erstreben, bis dahin aber alle Maßnahmen zu ergreifen, die es Frankreich gestatten, ein freies Volk zu bleiben.

Norman Davis bleibt

Amerikas Vertreter auf der Abrüstungskonferenz.

New York, 23. Februar. Roosevelt hatte mit Norman Davis eine Unterredung, in der er ihn ersuchte, auch weiterhin die Führung der amerikanischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz beizubehalten. Anschließend an diese Unterredung gab Norman Davis seiner großen Befriedigung über die Erklärung des Reichskanzlers Hitler Ausdruck, der betont habe, daß Deutschland zur Abrüstung bereit sei, falls die anderen Nationen ebenso bereit wären. Norman Davis bemerkte weiter, es sei an der Zeit, konkrete Maßnahmen in der Abrüstung in Angriff zu nehmen.

In Sowjetrußland sind im Jahre 1932 35 Zeitungen und 8 Zeitschriften mit einer Gesamtauflagenhöhe von 900 000 in deutscher Sprache erschienen. 1930 gab es 9 Zeitungen und 7 Zeitschriften mit einer Auflage von 61 000.

12 Millionen gegen 100 Tausend

Ein amerikanisches Interview des Reichskanzlers über Deutschlands Gleichberechtigungsforderung

Berlin, 23. Februar. Reichskanzler Adolf Hitler gewährte gestern dem Berliner Chefkorrespondenten der „Associated Preß" ein Interview über schwebende politische und wirtschaftliche Angelegenheiten. Der Reichskanzler sagte in Beantwortung einzelner Fragen u. a.: Sie fragen mich, ob ich noch an meinem im Dezember 1931 ausgesprochenen Standpunkt festhalte,

daß private Auslandsschulden unter allen Umständen bezahlt werden müssen.

Ich habe in dieser Frage immer den gleichen Standpunkt eingenommen und nehme ihn heute genau so ein. Ich habe aber auch nie einen Zweifel darüber gelassen, daß die Frage der Bezahlung von Schulden nicht nur eine Frage des Wollens, sondern auch des Könnens ist, daß vor allem nicht durch politische oder wirtschaftliche Maßnahmen ein Schuldner, von dem man Geld zu erhalten hat, vorher vernichtet werden darf.

Zu den Schutzmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft sagte der Reichskanzler, daß Deutschland sie nicht ergriffen habe, weil es etwa fremde Produkte von sich fernhalten wollte, sondern lediglich, weil

der deutsche Bauer einfach untergehe, wenn ihm nicht wirksam geholfen werde.

Zur Frage der Miliz und des allgemeinen Arbeitsdienstes äußerte der Reichskanzler nur rein persönliche Gedanken. Als Nationalsozialist, so sagte Hitler u. a., sehe ich auch in der allgemeinen Arbeitspflicht ein Mittel, um zur Achtung vor der Arbeit zu erziehen. Unsere jungen Leute werden lernen, daß die Arbeit den Menschen adelt.

Im Jahre 1919 wurde von Deutschland aus die Anregung gegeben, uns eine Miliz zu genehmigen. Damals forderte man von uns die Einführung der Berufsarmee mit zwölfjähriger Dienstzeit. Deutschland besitze daher keine irgendwie ins Gewicht fallenden militärisch ausgebildeten Reserven.

Jetzt redet man plötzlich von der Abschaffung der Berufsarmee und Einführung der Miliz. Ich habe die Empfindung, daß dies nur geschieht, um am eigentlichen Kern des Problems vorbeizukommen.

Nicht die Frage der Wehrsysteme ist entscheidend, sondern die Frage der Gleichberechtigung.

Die Welt leidet darunter, daß durch den Friedensvertrag von Versailles die Idee von zweierlei Recht verewigt werden soll. Diese unmögliche Aufteilung der Nationen in Siegerstaaten und damit lebensberechtigten und besiegten Nationen und damit lebensminderberechtigten ist unerträglich.

An sich ist es uns ganz gleich, welche Wehrsysteme die anderen Nationen einzuführen gedenken; aber nicht gleich ist es, ob eine Nation hunderttausend Mann ohne Reserven besitzt und eine andere mit ihren Verbündeten für den Kriegsfall mehr als 12 Millionen. Und nicht gleich ist es, ob eine Nation vollständig technisch entwaffnet ist, während eine andere im Besitz der modernsten Angriffswaffen eine mehr als zehnfach überlegene Stellung einnimmt.

Japan „erobert"

Bombardement auf chinesische Ortschaften.

Peking, 23. Februar. (Reuter.) **Japanische Flugzeuge haben die Ortschaften Nanling und Chaoyang bombardiert. Die Japaner schaffen jetzt Truppen und Kriegsmaterial nach der Eisenbahnstrecke, die nach Nanling führt. Eine japanische Brigade, die in Suichung an der Grenze östlich von Jehol stationiert ist, soll sich in Richtung nach Westen bewegen.**

Protest des Zentrums

Wir veröffentlichten gestern einen Aufruf des Reichskanzlers Hitler an die N.S.D.A.P. Die Ursache zu diesem Aufruf ist der nachstehende Protestschritt des Zentrums, der folgendermaßen lautet:

„Die Zentrumspartei Krefeld war heute abend in einer geschlossenen Parteikundgebung in der Stadthalle versammelt. Redner war Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald. Die Versammlung wurde mit Vorbedacht von Nationalsozialisten gesprengt. Es hatte sich ein Trupp von Nationalsozialisten, zum Teil mit gefälschten Eintrittskarten, zum Teil mit Gewalt, Einlaß verschafft. Dieser Trupp verteilte sich auf die Galerie. Zu Beginn der Versammlung wurde daher nochmals der geschlossene Charakter als Zentrumsversammlung betont, Nichtanhänger wurden zum Verlassen des Saales aufgefordert. Kurz nach Redebeginn des Reichsministers a. D. Stegerwald wurde ohne jede Veranlassung nach plötzlich inszeniertem Geheul und Gebrüll eine Platzbombe von der Galerie auf die Rednertribüne geworfen Sie explodierte dicht neben Stegerwald, dem der Wurf galt. Dann gaben sich die auf der Galerie stehenden Nationalsozialisten durch Ausziehen der Mäntel als S.-A.-Leute zu erkennen. Die entstehende begreifliche Aufregung wurde durch weitere organisierte Störungen systematisch gesteigert. Mittlerweile trat die vor dem Versammlungslokal stehende Schutzpolizei in den Saal. Die Polizei wußte die Ruhestörer auf der Galerie nicht zu bändigen. Die mit dem Polizeihauptmann vereinbarte Säuberung der Galerie erfolgte nur langsam. Dabei traten die sich auf ihre Uniform berufenden Ruhestörer dem gütlichen Einwirken der Beamten mit tätlichem Widerstand entgegen. Sie konnten dabei ohne Behinderung durch die dicht neben ihnen stehenden Beamten eine große Anzahl von Stühlen auf die Versammlungsteilnehmer schleudern. Die Ruhestörer, verstärkt durch weitere Trupps, drangen dann in den Saal ein und hieben dort mit Stühlen auf die Besucher ein. Die Polizei sah diesen Vorgängen zu, ohne die Angegriffenen zu schützen Ein Stoßtrupp, von dem ein Mann einen Revolver in der Hand trug, erstürmte die Tribüne und schlug Stegerwald mit Kopfhieben nieder. Dem sah die Polizei tatenlos zu. Wir protestieren, Herr Reichskommissar, gegen diese unter den Augen der Polizei geschehenen Vorkommnisse, die sich weder zur Zeit der Räteherrschaft, noch zur Zeit des separatistischen Gesindels, das unter dem Schutz belgischer Bajonette gegen uns vorging, in Krefeld zugetragen haben. Herr Reichskommissar! Darf Ihr Erlaß vom 17. Februar 1933 so mißverstanden oder ausgelegt werden?

Zentrumspartei Krefeld
(gez.) Eugen Keußen."

Graf Albert Apponyi und Sir Austen Chamberlain

Dr. Ewald Ammende, der Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse, der mit dem Grafen Apponyi viele Jahre lang in Verbindung gestanden hat, berichtet über den folgenden Vorfall, der die Eigenschaften Apponyis als Kämpfer auf dem Genfer Völkerbund-Parkett gut kennzeichnet. Mir ist der folgende Vorgang — schreibt Dr. Ammende — in einer besonderen Erinnerung: Der Brasilianer Mello-Franco hatte in Genf plötzlich die These propagiert — ob auf eigene oder fremde Veranlassung, bleibe dahingestellt —, daß die Minderheitenschutzverträge nur den Zweck hätten, die Minderheiten langsam zu absorbieren oder, deutlicher ausgedrückt, allmählich verschwinden zu lassen. Sir Austen Chamberlain, Großbritanniens damaliger Außenminister, hatte sich dieser These einer allmählich durchzuführenden Entnationalisierung — des „langsamen, statt des schnellen Todes", wie Apponyi sich später ausdrückte — angeschlossen. Das bedeutete für die Nationalitäten eine große Gefahr. Es kam nun darauf an, diese neue Assimilitationstheorie noch im Keime zu entlarven. Wir wandten uns an den Grafen Apponyi, und er erfüllte unsere Bitte, indem er in einer seiner großen Reden das Wort Absorbieren in der folgenden Weise interpretierte. Man hätte dieses Wort — so erklärte er — wohl nur als „politisches Absorbieren" im Sinne einer loyalen Pflichterfüllung gegenüber dem Staate gemeint. Dabei sah Apponyi Sir Austen Chamberlain bei diesen Worten unverwandt scharf an. Dieser nickte nun verlegen, worauf Apponyi mit dem Satze schloß: er schätze sich glücklich, bei seiner Interpretation Zeichen des Einverständnisses von autoritativster Seite verzeichnen zu dürfen.

Das Befinden des Bürgermeisters Cermak kritisch.

Miami, 23. Februar. Das Befinden des bei dem Anschlag auf Roosevelt verwundeten Bürgermeisters von Chikago ist äußerst kritisch.

Finanzsanierungsvorlage vom Senat verabschiedet

Paris, 23. Februar. Der Senat hat heute nacht die Finanzsanierungsvorlage mit 230 gegen 70 Stimmen verabschiedet. Auf Grund der verschiedenen vom Senat vorgenommenen Abänderungen stellt sich die Vorlage, die nunmehr an die Kammer zurückgeht, wie folgt: 1735 Millionen neue Einnahmen, 1025 Millionen aus Steuerangleichungen, 1554 Millionen Einsparungen, also insgesamt 4341 Millionen Franks.

Kritische Darlegung

Deutsche Erklärung in Genf

Die Vereinheitlichung der Heerestypen

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Allgemeinen Ausschusses hielt Botschafter Nadolny die angekündigte große Rede über die von Frankreich aufgeworfene Frage der Vereinheitlichung der Heerestypen. Seine mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen, kritisch gehaltenen Darlegungen mündeten in folgende zusammenfassende

Erklärung

ein:

Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein System, das allen Staaten Sicherheit gewährt, vor allem in der Herabsetzung der Rüstungen der hochgerüsteten Länder und einem Ausgleich der Rüstungen bestehen muß. Sie bekundet den Gedanken, den Heeren einen Verteidigungscharakter zu geben. Sie ist jedoch der Ansicht, daß zur Verwirklichung dieses Gedankens folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen:

1. Der verteidigungsweise oder angriffsweise Charakter der Heere

wird nicht so sehr durch das Heeressystem, d. h. durch die Organisation und die Dienstzeit der Personalbestände, als vielmehr durch die Ausrüstung mit solchen Waffen bestimmt, die einen vorwiegend angriffsweisen Wert besitzen. Eine alle Staaten ohne Ausnahme in gleicher Weise treffende Abschaffung der Angriffsmittel — bewegliche schwere Geschütze, Kampfwagen, Luftstreitkräfte, Bombenabwurf — und ein Ausgleich auf dem Gebiete des Materials sind daher von ausschlaggebender Bedeutung.

2. Hinsichtlich der Personalbestände

wird die Angriffsmöglichkeit der Heere nicht so sehr durch die Einführung eines bestimmten, nicht aus den besonderen Verhältnissen der Staaten erwachsenen einheitlichen Wehrsystems als vielmehr durch eine namhafte Herabsetzung und einen Ausgleich der verschiedenen Rüstungsstände beeinflußt, der dem Recht aller Staaten auf Sicherheit entspricht. Dabei müssen bei den Staaten, die über Seestreitkräfte in der Nähe des Mutterlandes oder Teile von ihnen im Mutterlande selbst unterhalten, diese Streitkräfte denen des Mutterlandes hinzugerechnet werden.

„Die deutsche Abordnung ist nach wie vor bereit, so schloß Nadolny, in die Aussprache des französischen Planes einzutreten. Sie muß jedoch ihre Stellungnahme zu ihm von der befriedigenden Lösung der genannten Fragen abhängig machen und hat daher ihren Standpunkt in einem Antrag zusammengefaßt, den sie dem Allgemeinen Ausschuß hiermit unterbreitet."

Der deutsche Antrag,

d. h. ein formeller Entschließungsentwurf, stellt zunächst die in der Erklärung angeführten Gesichtspunkte nochmals zusammen und fordert dann den Allgemeinen Ausschuß auf, bevor er sich über den Grundsatz der Vereinheitlichung der Heerestypen ausspricht:

a) „selbst ohne Verzögerung die Frage der Abschaffung der besonders angriffsweisen Waffen und die Begrenzung des zugelassenen Kriegsmaterials zu regeln,

b) den Ausschuß für die Personalbestände (Effektivausschuß) zu beauftragen, die Bestimmungen zur Herabsetzung und zum Ausgleich der Streitkräfte im Sinne der Grundsätze des Hoover-Planes festzusetzen und dem Allgemeinen Ausschuß einen Vorschlag hierüber in einem Zeitraum von . . . . Tagen vorzulegen."

*

Der erste Eindruck, den die deutschen Ausführungen hervorriefen, war, daß die deutsche Regierung der Frage der Einführung von Heeren mit kurzer Dienstzeit bewußt zunächst auszuweichen wünscht, weil sie in ihr unter den von Frankreich in Aussicht genommenen Voraussetzungen nur ein Mittel zur Fortdauer des gegenwärtig bestehenden Rüstungsunterschiedes sieht. Auf deutscher Seite legt man deshalb das Hauptgewicht auf die von Frankreich völlig in den Hintergrund gerückten Frage des Heeresmaterials, d. h. der qualitativen Abrüstung, um sich auf jeden Fall damit eine Verhandlungsgrundlage für die weitere Aussprache zu sichern.

In der Rede des Botschafters Nadolny selbst fiel am stärksten auf, daß nach seiner Ansicht jede Maßregel zur Betonung des verteidigungslosen Charakters der Heere sich nicht nur auf die europäischen festländischen Länder, sondern auf die ganze Welt, zum mindesten auf alle europäischen Staaten erstrecken müsse. Zwei Auffassungen stehen jetzt einander gegenüber, und der Abgrund, der sich zwischen ihnen auftut, ist zweifellos nicht durch einfache Ueberstimmungen, sondern nur durch gleichberechtigte Verhandlung zu überbrücken.

Warum es in Rußland bergab geht

Die Reden auf dem Allrussischen Kongreß der Kollektiv-Wirtschaftsbauern

Moskau, 23. Februar. Das Problem der Ertragssteigerung in der russischen Landwirtschaft, das auf der Tagung des allrussischen Zentralexekutivkomitees Mitte Januar ausführlich erörtert wurde, bildet auch weiterhin, ganz besonders jetzt vor Beginn der Frühjahrsaussaat, eine der Hauptsorgen für die Leiter der Sowjetunion. Die Frage, wie eine solche Ertragssteigerung, deren Notwendigkeit von allen Seiten betont wird, durchgeführt werden soll, bildete auch das Hauptthema auf dem jetzt abgeschlossenen Allrussischen Kongreß der Kollektivwirtschaftsbauern, der vom 15. bis zum 19. Februar in Moskau zusammengetreten war. Da die dort von Molotoff, Kaganowitsch, Worossiloff und Stalin gehaltenen Reden erst nachträglich veröffentlicht werden, läßt sich erst jetzt die Kritik übersehen, die von den russischen Führern an der bisherigen Entwicklung in der Landwirtschaft und besonders in den Kollektivwirtschaften geübt wurde. Molotoff begründete das Zurückbleiben des tatsächlich in der Landwirtschaft Erreichten hinter den Plänen mit der Notwendigkeit,

die volkswirtschaftlichen Kräfte der Sowjetunion für den Ausbau der Rüstungs- und Verteidigungsindustrie einzuspannen,

eine Notwendigkeit, die sich aus der außenpolitischen Situation ergeben habe. Stalin, der die bisherigen Erfolge hervorhob, wies gleichwohl darauf hin, daß die vorhandenen landwirtschaftlichen Produktionsmittel schlecht ausgenutzt seien und daß eine rationellere Ausnutzung der Traktoren und anderer landwirtschaftlicher Maschinen sowie eine bessere Bodenbearbeitung notwendig seien, wenn man eine Ertrags- und Wohlstandssteigerung herbeiführen wolle. Von Interesse ist an den Ausführungen Stalins der Hinweis darauf, daß die Mitglieder der kommunistischen Partei sich nicht von den Parteilosen absondern, sondern auch von ihnen mehr entgegennehmen sollten, wie es auch nicht angängig sei, die Existenz der Einzelbauern außer acht zu lassen, die doch auch — wie Stalin betonte — ihr Brot durch ehrliche Arbeit erwürben.

Es ist von besonderem Interesse, daß gleichzeitig mit dieser Tagung der Kollektiv-Wirtschaftsbauern, der man eine große propagandistische Bedeutung auf seiten der Sowjetregierung beimaß, zwei Dekrete über Zwangsablieferung agrarischer Erzeugnisse veröffentlicht wurden. Die Zwangsablieferung normierter Ertragsmengen, die bereits für Getreide-, Milch- und Fleischprodukte vorgeschrieben ist, wurde auch auf Kartoffeln und Sonnenblumenkerne, die das Rohprodukt für das in Rußland als Volksnahrungsmittel wichtige Sonnenblumenöl bilden, ausgedehnt.

Papen vor den Studenten

Politik ohne Parteibuch

Auf einer Kundgebung der Studentenschaft in der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität am Dienstagabend, die über den Deutschlandsender übertragen wurde, sprach Vizekanzler von Papen.

Der akademische Boden, auf dem ich spreche, führte v. Papen aus, verpflichtet Redner und Zuhörer gleichermaßen: den Redner, der seine Ausführungen aus den Niederungen der politischen Phraseologie herauszuheben, den Zuhörer, auf die allzu gefühlsbetonte politische Sphäre zu verzichten. Diese Stelle ist der Erforschung der Wahrheit und geistigen Freiheit gewidmet. An der Zeitenwende, an der wir leben, geht es nicht etwa um die Knebelung des Geistes, sondern um die Wiederherstellung seiner dienenden Stellung gegenüber dem gottergebenen Leben, von dem ihn die Wissenschaft zeitweise getrennt hatte.

Alle wahren Revolutionen sind solche des Geistes gegen die Mechanik und gegen die Materie. Deshalb ist der Bolschewismus nicht die wirkliche Revolution des 20. Jahrhunderts. Die wahre Revolution des 20. Jahrhunderts, die überall in Europa angehoben hat, ist vielmehr die der

heroischen und gottverbundenen Persönlichkeit

gegen unlebendige Fesselung, gegen Unterdrückung des göttlichen Funkens und des Schöpferischen im Menschen, gegen Mechanisierung und Kollektivierung. Aus diesen Ausführungen wird klar, was ich unter dem Kampf gegen den Marxismus, wie ich ihn führen will, verstanden haben will Der Marxismus, wie ich ihn sehe, ist nichts als die logische Vollendung des bürgerlichen Liberalismus. Daß der Marxismus heute verschwinden muß, ist die Quittung für eine geschichtliche Schuld. Es ist unmöglich, die lebendigen Kräfte eines Kulturvolkes zu unterdrücken und alles Leben zu kollektivieren Aber wenn wir diesen Kampf führen, dürfen wir niemals die eigene Schuld der letzten Generation vergessen, die in der Ueberbürokratisierung des Staates, in der Verkapitalisierung unseres Besitzes und unseres Unternehmertums diesen kollektivistischen Irrweg letzten Endes vorbereitet hat. Deshalb darf dieser Kampf nicht vom liberalen Standort aus geführt werden, nicht etwa für das unkontrollierbare Finanzkapital und nicht für den zufälligen Besitzstand von heute, sondern für die Verwurzelung und Neuordnung des gesamten deutschen Volkstums.

Die soziale Frage ist das Ergebnis gewaltiger bevölkerungspolitischer, soziologischer wirtschaftlicher und technischer Vorgänge des 19. Jahrhunderts. In dem bevölkerungspolitischen Mechanisierungsprozeß vom Lande zu den großen Industriezentren wurden die Folgen für die Volksseele völlig übersehen. Millionen von Deutschen wurden mehr oder weniger besitz- und heimatlos. Als die sozialen Schäden sichtbar wurden, griff der Staat ein und glaubte sie mit einer großzügigen Sozialpolitik heilen zu können. Der große Fehler der deutschen Sozialpolitik und ihr Unvermögen, der sozialen Frage wirklich beizukommen, zeigt sich uns heute.

Der Staat als solcher ist und kann kein natürlicher Träger der Lebensverantwortung sein.

Das ist vielmehr der einzelne Mensch, die Familie, die Betriebsgemeinschaft. Und das Ziel einer wirklichen Sozialpolitik mußte sein, jeden Deutschen womöglich in den Stand zu versetzen, das eigene Lebensrisiko zu tragen. Statt dessen wurde das deutsche Volk in ein Rentnervolk verwandelt, aber nicht im französischen Sinne, sondern im Sinne der öffentlichen Rente. Die Mittel dazu mußten selbstverständlich die tätigen und tüchtigen Menschen dem Staate an öffentlichen Lasten liefern. So ging man den Weg der Nivellierung und hoffte, auf diese Weise zur Entproletarisierung zu gelangen. Und am Ende dieses falschen Weges steht in Wahrheit doch nur der Bolschewismus.

Ich habe diese Ausführungen gemacht, um Ihnen das Problematische unserer Zeit und die Größe unserer Aufgabe vor Augen zu führen, welche die Zeitenwende an uns stellt. Wer ist nun der Träger dieser Aufgabe? Mit dieser Frage komme ich zu dem, was wir die nationale und soziale Bewegung unserer Zeit nennen. Als wir am 30 Januar die Regierung der nationalen Konzentration bildeten, deren drei tragende Säulen der Nationalsozialismus, der den Gedanken der Wehrhaftigkeit verkörpernde Stahlhelm und die christlich-konservativen Kräfte sind da haben wir nicht etwa geglaubt, den Gedanken der nationalen Erhebung nur durch diese drei Gruppen in Erbpacht nehmen zu sollen. Eine geistige Revolution kann man nicht machen, sie muß, wenn sie zur Durchführung gelangen soll,

von der Gesamtheit des Volkstums getragen

werden. Und wenn heute bestimmte Gruppen an die Durchführung dieser Aufgabe herangetreten sind aus einem inneren Verantwortungsgefühl für den Staat, so will das nicht bedeuten, daß sie sich anmaßen für sich allein Volk und Staat zu repräsentieren.

Als entscheidendes Kriterium des adligen Menschen erscheint mir seine Haltung, die jenseit aller Zweckmäßigkeit liegt. Wir müssen uns wieder daran gewöhnen, zu Menschen aufzusehen, die etwas sind kraft ihres Geistes und Charakters, die Herren sind, weil sie dienen können, weil sie sicher in sich selbst ruhen, die Würde ausstrahlen. Und, meine Damen und Herren, ist unter Ihnen einer, der bei diesen Worten nicht an den einen denkt, der alle diese Bedingungen erfüllt, an unseren Reichspräsidenten?!

Ich bin überzeugt, daß die großen Gruppen, die sich heute gegen unser Werk einstellen, wenn sie die Lauterkeit unseres Willens sehen und wenn sie die Notwendigkeit, unter der wir wirken, begriffen haben, sich dem Neuaufbau nicht versagen werden. Aber einmal muß dem Zwiespalt ein Ende gemacht, einmal ein neuer Kurs gegangen werden. Wenn wir den Parteienstaat beseitigen wollen, dann müssen wir zuerst das eigene Parteibuch fortwerfen! Ich habe mich ausdrücklich als Treuhänder dieser umfassenden und einzigartigen geistigen Bewegung bezeichnet, die nicht parteimäßig gebunden ist.

Papen schloß mit einem Appell an die deutschen Studenten: Das neue Deutschland braucht Sie und Ihren ganzen ungeteilten Glauben an die deutsche Zukunft!

Einstweilige Verfügung gegen ein NSDAP-Plakat

Berlin, 23. Februar. Der „Vossischen Zeitung" zufolge, ist auch in Frankfurt a. M. auf Antrag der Minister Braun und Severing eine einstweilige Verfügung gegen das Plakat der NSDAP. über die Verwendung des 2-Millionen-Fonds erlassen worden.

Kommunistischer Hochverrat

Düsseldorf, 23. Februar. Die Polizei hat in einer kommunistischen Druckerei über 200 000 Flugblätter mit hochverräterischem Inhalt beschlagnahmt.

Duisburg-Hamborn, 23. Februar. Eine kommunistische Geheimdruckerei wurde gestern hier von der Polizei ausgehoben. Der Inhaber der Druckerei, seine Ehefrau und ein Angestellter wurden verhaftet.

Stadt Posen

Donnerstag, den 23. Februar

Sonnenaufgang 6.53, Sonnenuntergang 17.20. Mondaufgang 6.41, Monduntergang 16.02.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 8 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 744. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 6, niedrigste — 10 Grad Cels. Niederschläge 2 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 23. Februar + 0,80 Meter gegen + 1,00 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 24. Februar: Noch meist bewölkt, Nachlassen der Schneefälle, mäßiger Frost, schwache westliche Winde.

Teatr Wielki. Freitag, Sonnabend: „Mädchenmarkt". Sonntag 3 Uhr: „Verbum Nobile" und „Flis"; abends: „Mädchenmarkt".

Teatr Polski. Donnerstag, Freitag: „Die Kirchenmaus".

Teatr Nowy. Donnerstag: geschlossen. Freitag: „Das große Los" (Premiere).

Komödien-Theater. Donnerstag, Freitag: Revue „P. P. 5" (Premiere).

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Im Schatten des Kreuzes". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Die Königin der Unterwelt". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Im Schatten des Kreuzes". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Słońce: „Menschen im Hotel". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „X 27". (Marlene Dietrich.) (5, 7, 9 Uhr.)

Letzte Wintertage

Der Winter hat bald abgewirtschaftet, trotzdem er uns wider Erwarten mit einer neuerlichen Schneedecke aufgewartet hat. Es ist fast, als machte ihm die Sache selber keinen Spaß mehr, denn er läßt es geschehen, daß die Quecksilbersäule des Thermometers in den Mittagsstunden beträchtlich klettert. Wenn man in die Sonne hinausgeht, wird man schon wohl durchwärmt am ganzen Körper. Da kann man der Kälte lachen und spotten! Jetzt wird sie uns nicht mehr sehr weh tun.

Außerdem haben die kalten Wochen uns abgehärtet, wir fühlen ein paar Grad Kälte kaum noch. Trotzdem aber sind wir froh, wenn der Kalender uns verheißt, daß es bis zum Frühling ja nicht mehr allzu lange dauern wird. Wenn wir nur erst den Februar hinter uns haben und den März beim Zipfel erhaschen, den März, mit seinem frühlingshaft klingenden Namen, dann sieht alles leichter und freundlicher aus.

Vorgeschmack auf Frühling! Ja, hier und da an besonnten Stellen wird die Erde, nachdem die Vereisung aufgetaut ist, schon ganz weich und schwarz, als täte sie sich auf für neuen Samen. Herrlich, wieder einmal so nah der Erfüllung zu sein!

Liebliche Farben leuchten am Himmel, wenn abends die Sonne untergeht, und die Sonnenaufgänge an diesen klaren Tagen sind eine wahre Pracht. Wie funkelt der rotgoldene Sonnenball und wie tief ist das Rosa der Wölkchen am Morgenhimmel! Das ist ein Vorzug des Winters, — da bekommen auch die Städter, die Langschläfer, Sonnenaufgänge zu sehen, die sie im Sommer fast immer verschlafen. Jetzt aber kommen sie gerade recht, zur Arbeit zu wecken! Auf den Straßen und in den Blumenläden stehen schon Schneeglöckchensträuße als die „ersten Frühlingsgrüße".

Inzwischen aber locken noch die Tanzweisen, und jeden Tag fast blühen neue Schlager auf, diese seltsamen, vielgeliebten Blüten des Winters. Romantische Erlebnisse spinnen sich an, Herzen erwärmen sich, den kalten Tagen zum Trotz, manche Hoffnung keimt auf, und das alte und doch ewig neue Liebesspiel wird von neuem gespielt. Wenn auch Not und Sorge unsere Begleiter sind, findet sich doch die Jugend zueinander, und wie sonst fassen sich Hände fest, um treulich zusammenzuhalten, selbst wenn das Leben noch so schwer sein sollte.

Winter ade! Das Scheiden tut uns wirklich nicht weh, wenn wir auch gern zugeben wollen, daß uns manche frohe Stunde durch dich geschenkt wurde. Aber wir können nun einmal nicht dafür, daß wir dem Frühling den Vorzug geben, weil er uns mit linderen Armen umfängt und uns mehr zu Atem kommen läßt, als die rauhe Kälte des Winters es tut. Und doch müssen wir dem Winter ein Dankeswort zum Abschied sagen: er hätte es noch viel toller mit uns treiben und uns viel härter behandeln können. Er hat uns glimpflich davonkommen lassen, deshalb wollen wir seiner mit Freundlichkeit gedenken. Schließlich ist es ja immer angebracht, sich gut mit ihm zu stellen, denn eines Tages sind wir ja doch wieder in seine Hand gegeben!

Einkommensteuererklärungen bis 1. Mai verlängert

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers, die in Nummer 11 des „Dziennik Ustaw" vom 22. Februar veröffentlicht wird, ist der Termin für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1933 vom 1. März **auf den 1. Mai verschoben worden.**

Entgegenkommen des Finanzministers

Das Innenministerium hat an die ihm unterstellten Behörden ein Rundschreiben gerichtet, durch das sie davon in Kenntnis gesetzt werden, daß das Finanzministerium die Erhebung der Einkommensteuer von den u. a. auch an Kommunalbeamte gezahlten Wohnungszuschlägen bis zum Jahresschluß ausgesetzt wird. Zugleich hat das Finanzministerium die aus diesem Titel im Jahre 1931 nicht voll eingetriebenen Steuerbeträge gestrichen.

Ausländische Offiziere in Posen

Vorgestern traf aus Warschau eine Ausflugsgruppe ausländischer Offiziere, die sich aus Militärattachés von 14 Staaten zusammensetzte, in Posen ein. Die militärischen Gäste wohnen Uebungen polnischer Truppen bei, die im Gebiet von Schroda, Wreschen und Gnesen stattfinden. Der Posener Aufenthalt der Offiziere ist für 2—3 Tage berechnet.

Eine ärztliche Beratungsstelle ist gestern mittag im Hause Stary Rynek 75, 1. Stock, feierlich eröffnet worden. Die Einweihung vollzog der Prälat Dr. Taczak.

X **Spiele nicht mit Schußwaffen.** Im Restaurant „Gastronomja", Breslauer Str., hantierte der Student Jarosław Gorus mit einem Revolver, wobei ein Schuß fiel und ihm den Arm und seinem neben ihm sitzenden Kollegen die Hand verletzte.

X **Vorsicht vor Bauernfängern!** Seit einigen Tagen werden wiederum Fälle gemeldet, in denen sich an zugereiste Personen junge Leute heranschlängeln mit der Nachricht, sie hätten einen größeren Geldbetrag gefunden und wollten diesen gemeinschaftlich teilen. Schließlich erscheint der angebliche Verlierer und fordert den Fremden zur Herausgabe des Geldes und zur Vorzeigung seiner Geldbörse auf. Bei Durchsicht dieser wird der Fremde bestohlen, und die Betrüger verschwinden. Auf diese Art wurde der aus Łącica, Kreis Neutomischel, zugereiste Heinrich Kawan um 100 Zloty geschädigt.

X **Festnahme von Kümmelblättchenspielern.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurden Franz Lisek, Josef Listecki aus Kalisch und Isidor Skibiński festgenommen.

X **Gestohlene Gegenstände.** Im 3. Polizeirevier befinden sich 15 Hühner, ein Hahn und ein Kaninchen, im 6. Polizeirevier fünf Stücke Zinkblech und drei Stücke Messing und im 8. Polizeirevier ein Fenster 25 × 75. Da diese Gegenstände von Diebstählen herrühren, werden die Geschädigten gebeten, sich zwecks Erleichterung der Ermittlungen zu melden.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 14 Personen zur Bestrafung notiert.

X **Zwangsversteigerung.** Es werden versteigert: Freitag, 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr Wronkerplatz 2, im Hofe: eine Schreibmaschine, 6 Schuhmachermaschinen, 2 Schreibtische, Kleiderschrank, Geldschrank, Standuhr, Büfett, Kredenz, Tische, Stühle, Spiegel, Pelze, Musikapparat, Waschtische, 4 Regale, Korkmaschine, Garderobenständer und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände. Besichtigung 15 Minuten vorher gestattet.

Aus dem Gerichtssaal

Posen, 23. Februar. Der Herausgeber des in Posen erscheinenden antisemitischen Blattes „Pod Pręgierz", Jan Kulig, hatte sich wegen Beleidigung des Universitätsprofessors Dr. Bossowski zu verantworten, den er in der Dekantoga abgebildet hatte mit der Aufschrift: „Er kauft beim Juden!" Das Burggericht verurteilte deshalb den Herausgeber zu 100 zł Geldstrafe. Nun ist vom Berufungsgericht die Strafe in 7 Tage Haft umgewandelt worden.

Wojew. Posen

Grätz

hk. **Abgängig.** Seit dem 10. d. Mts. ist aus dem Hause des Landwirts Alex Kokociński in der Mühlenstraße 5 der 15jährige Wawrzyn Lis, der Sohn einer bei Kokociński beschäftigten Arbeiterin, abgängig. Der verschwundene Knabe ist blond und für sein Alter klein. Bekleidet war er mit einem dunkelgrauen Anzug und einem ebensolchen Ueberrock mit schwarzem

Schaffellkragen, einer Schirmmütze und Schuhen mit Holzsohlen. Die Mutter des Abgängigen sowie die Polizei erbitten zweckdienliche Angaben.

Bentschen

ti. **Banditenüberfall.** Zu der gemeldeten Verhaftung von Banditen an der Grenze durch das Kommando der Staatspolizei in Lewiczynek ist weiter zu melden, daß die Verhafteten einen Ueberfall in Friedenhorst planten und hierzu mit schwarzen Masken und Schußwaffen ausgerüstet waren. Sie sind der Staatsanwaltschaft in Posen übergeben worden.

ti. **Tod von zwei alten eingesessenen deutschen Bürgern.** In den Reihen der alteingesessenen deutschen Bürgerschaft werden die Lücken immer größer. Am 17. d. Mts. verstarb im 76. Jahre die Witwe Martha Wache, eine hier seit 50 Jahren angesessene Person, deren Ehemann Bäckermeister und zu deutschen Zeiten über 30 Jahre lang Stadtverordneter war. Ebenso verschied am 18. d. Mts. im 72. Lebensjahre der frühere Hotelbesitzer Konstantin Fellner, ein alter, am Orte geborener deutscher Bürger, der ebenfalls zu deutschen Zeiten Jahrzehnte hindurch Stadtverordneter war und dieses Amt auch zu polnischen Zeiten bekleidete.

ti. **Kurse zur Verhütung von Gasvergiftungen.** Im Saale des Hotel Adam (Palicki) finden zurzeit allabendlich Kurse und Vorträge über das Verhalten im Falle eines Gasangriffs statt. An den Vorträgen und den Kursen nehmen sämtliche Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und des Roten Kreuzes teil. Auch seitens der hiesigen Bürgerschaft als Bewohner einer Grenzstadt werden diese Vorträge zahlreich besucht.

Wollstein

ti. **Gestörte Theatervorstellung.** Am Sonntag, 19. d. Mts., fand in Wollstein ein Kinderkrippenspiel, veranstaltet vom dortigen humanistischen staatlichen Gymnasium, statt. Die Darbietungen religiösen Inhalts waren jedoch derart, daß sie die zahlreich anwesenden katholischen Besucher so verletzten, daß etwa die Hälfte der Besucher den Saal während der Vorstellung verließ. Es ist anzunehmen, daß der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Pleschen

& **Gemeindeabend.** Am Sonntag, dem 19. Februar, fand im großen Saale der Jost-Strecker-Anstalten ein Gemeindeabend statt, der sehr gut besucht war und einen schönen Verlauf nahm. Als Einleitung sang der Chor die Beherzigung „Feiger Gedanken" von Goethe. Hernach begrüßte Herr Pfarrer Scholz die Anwesenden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Darnach folgte ein Reigen, ausgeführt vom Jungmädchenbund und der Chor: Mit der Freude zieht der Schmerz. Den Hauptpunkt des Programms bildete aber das schöne Volksstück „Mein Leopold". Durch zweieinhalb Stunden folgten die Zuschauer aufmerksam diesem ernsten, aber dabei doch heiteren Stück. Während viele Stellen frohe Heiterkeit im Publikum erregten, rührten einzelne viele Zuschauer zu Tränen. Die Mitwirkenden leisteten ihr Bestes; dafür lohnte reicher Beifall ihre Mühe.

& **Tanzvergnügen.** In dem Saale des Herrn Marciniak fand ein Tanzvergnügen statt, welches von der „Welage" und dem „Verband für Handel und Gewerbe" veranstaltet wurde. Als einziges Wintervergnügen der Pleschener Deutschen war es auch sehr gut besucht, auch viele auswärtige Gäste waren erschienen.

Dobrzyca

fk. **Ihren siebzigsten Geburtstag** feierten dieser Tage der Kaufmann Max Wolff und seine Ehefrau. Zu diesem Doppelfeste waren von allen Seiten zahlreiche Gratulationen eingegangen, ein Beweis dafür, daß sich die beiden Gefeierten einer großen Wertschätzung erfreuen. Seit dem Jahre 1890 führen sie ihr Kolonialwarengeschäft und können so bald auf ein halbes

Posener Konzerte

XXV. Symphoniekonzert — Kammermusikabend des Staatskonservatoriums

Eigentlich hätte doch das XXV. städtische Symphoniekonzert im Jubiläumsglanze erstrahlen müssen. Aber die Scheinwerfer dieser musikalischen Festbeleuchtung blieben unbehelligt, man begnügte sich mit einem Programm, dem Außergewöhnliches nicht anzumerken war und das dann auch die Seelen der Zuhörer nicht aus dem Gleichgewicht brachte. Eine sehr ansprechende Eingangspforte hatte Herr Kapellmeister Z. Latoszewski gefunden in der Mendelssohnschen Konzertouvertüre „Die Hebriden" oder „Die Fingalshöhle" (Op. 26 in H-moll). Dieser Komponist brachte sein ganzes Leben hindurch dem englischen Volke, bei dem er eine zweite Heimat fand, die wärmsten Sympathien entgegen — im Mai 1829 weilte er erstmalig auf dem Inselreich —; eine Reihe von Kompositionen sind die künstlerischen Ergebnisse seiner dortigen Aufenthalte. Zu ihnen gehört auch die „Hebriden-Ouvertüre" — die Hebriden bilden eine Inselgruppe an der Westküste Schottlands; auf einer von ihnen, der Insel Staffa, befindet sich die „Fingalshöhle", eine der schönsten und merkwürdigsten Grotten Europas —, ein echt nordisches Ossiansches Stimmungsbild voll tonmalerischer Romantik und Naturpoesie. Derartigen tonpoetischen Strichzeichnungen bringt Herr Latoszewski in ganz besonderem Maße volles Aufnahmevermögen entgegen. Die Darstellung solcher Klangfeinheiten liegt ihm wesentlich näher als zum Beispiel diejenige von Tondichtungen, wo es mitunter schon recht hart auf hart zugeht. Also diese durch Musik bewirkte Landschaftsschilderung war recht bilderreich und in der Ausdrucksprägung sehr zartnervig. Ganz Mendelssohn! Hier lebte auch das Orchester förmlich auf und saugte mit hellstem Vergnügen die vielen Klangintimitäten aus der Partitur auf. Das bereitet natürlich ungetrübten Genuß. Ganz so klar war es nicht bei der symphonischen Dichtung amerikanischer Herkunft „Der Tod von Tintagillo", welchen ein Herr Loeffler durch orchestrale Töne verursacht. Manchmal geht es da wie in Wildwest zu — zwei Pauken reichen nicht aus —, und die Zahl der durch Noten herbeigeführten instrumentalen Erregungszustände ist keine geringe. Als besänftigenden Faktor hat der Komponist die „Viola d'amour" engagiert, was für die Posener Aufführung insofern von Vorteil war, als Herrn Jan Rakowski dadurch Gelegenheit geboten wurde, seine Künstlerschaft auch auf diesem selten gespielten Instrument wieder einmal zu Worte kommen zu lassen. War in diesem Werk an Sinnprägung zweifellos mancherlei wahrnehmbar — Herr Latoszewski und seine Musiker gaben sich redliche Mühe, die Geschichte plausibel zu machen —, so wird die Erforschung der „Rumänischen Rhapsodie" von Stan. Golestan nach tonschöpferischen Reichtümern recht kümmerlich ausfallen. Ein leerer Phrasenschwall, dem lediglich mit erheblicher Mühe ein koloristisches Mäntelchen nationalen Charakters umgeworfen ist. Das ist alles. „Schall und Rauch." Als Solist des Abends wirkte Herr Richard Sturzenegger mit. Ungeachtet dessen, daß dieser Violoncellist gegen irgendwelche Unsicherheiten des Gleichgewichts virtuoser Technik nicht anzukämpfen hat und es seinem Vortragsstil ganz gewiß nicht an Lauterkeit der künstlerischen Gesinnung fehlt, so ist das Gesicht des geistigen Gestaltens doch noch nicht in all seinen Einzelzügen so deutlich zu erkennen, wie es zu wünschen ist. Haydns D-dur-Violoncello-Konzert war, rein äußerlich genommen, untadlig, woran u. a. der ungewöhnlich volle Ton nicht zuletzt beteiligt war; aber das gefühlsmäßige Verkünden des Inhalts war doch von der Art, daß hier einige Stellen unberücksichtigt blieben. Selbstverständlich wird es Besucher gegeben haben, die das nicht als Mangel empfanden; aber ich komme nicht darum, festzustellen, daß hier Lücken vorhanden waren.

*

In dem geräumig sehr stimmungsvoll gehaltenen Vortragssaale des neuen Gemeindehauses der St. Martinkirche trat unlängst das „Kammerorchester des Staatskonservatoriums" vor einen kleinen Kreis von Zuhörern. Im ersten Teil des Programms waren ältere Meister vertreten, und zwar Telemann (Suite G-moll), Vivaldi (Konzert für drei Geigen) und Mozart (Eine kleine Nachtmusik). Für diese drei Kompositionen erwies sich die Besetzung bzw. Begleitung als zu stark, die dezenten Melodienreize wurden durch die Kraft der Schallwellen teilweise erheblich gebeugt und die Eigenarten dieser Werke so auf ein falsches Gleis geschoben. Trotzdem war nicht zu bestreiten, daß die Ausführenden — die Leitung lag in Händen von Herrn Z. Latoszewski — in den Stoff tief eingedrungen waren und ihn mit Nachdruck auseinanderbreiteten. Die Herren Reinhard Nitz, Stefan Rydzewski und Kazimierz Filimowski erbrachten den Beweis, daß ihr solistisches Mitwirken Beachtung zu finden hat. Im zweiten Teil erfuhr Griegs „Holberg-Suite" eine befruchtende Ausdeutung. Die übermäßig breitgezogene „Serenade" von Czajkowski war als gelungenste Programmnummer zu bewerten, da sie dynamische Anforderungen stellt, die den Begriff des rein Kammermusikalischen zum Teil weit übersteigt. Für diesen Fall war somit das an Zahl reich besetzte Orchester wie geschaffen und, was Klangprägung anbetrifft, daher auch am positivsten. Das Konzert gab mir die Ueberzeugung, daß Herr Latoszewski mit seinem Kammerorchester als Ergebnis gewissenhafter Arbeit bereits ziemlichen künstlerischen Gewinn zu erzielen in der Lage ist, der sich noch steigern wird, sobald die Klangfarbe dieses Instrumentalkörpers eine Vermehrung seiner Schönheitslinien erfährt.

Alfred Loake

Geschäftliche Mitteilungen

Am 17. d. M. fand in der ul. Ratajczaka 34, Eckhaus ul. św. Marcin die Eröffnung eines Kaffee-, Tee- und Kakao-Detailgeschäftes der bekannten Firma **W. Kujawa** & Syn, deren Großhandlung und Kaffeebrennerei sich in der ul. Masztalarska 7a befinden, statt. Das neue Geschäft ist sehr geschmackvoll eingerichtet. Die Leitung ruht in den erfahrenen Händen eines routinierten Fachmannes. Der Grundsatz der Firma Kujawa ist: Erstklassige Ware bei mäßigen Preisen.

Jahrhundert erfolgreicher Tätigkeit am Orte zurückblicken. Nicht aber das ist es, was ihnen das Wohlwollen aller Bekannten erwarb, als vielmehr ihre stete aufopfernde Hilfsbereitschaft gegen jedermann.

Gostyn

§ **Ein gut gelungenes Vergnügen** hat die Ortsgruppe Gostyn des „Verbandes für Handel und Gewerbe" am Sonntag, 19. d. Mts., im hiesigen Schützenhause veranstaltet. Der vorher gefallene Schnee, welcher die Wege für Räderfahrt unmöglich gemacht hatte, hielt viele von der Teilnahme an diesem Vergnügen zurück, jedoch war eine große Anzahl der Mitglieder und Gäste erschienen, die sich wohl sämtlich gut amüsiert haben. Der Vorstand hatte Saal und Lokaltäten geschmackvoll dekoriert, sowie alle übrigen Vorarbeiten genau ausgeführt; die Kapelle hat desgleichen das Beste geleistet, um die Tanzlustigen zu befriedigen. Das Eintrittsgeld war noch niemals so niedrig gehalten als diesmal, da der Vorstand mit den gegenwärtigen Verhältnissen rechnete. Den Mitgliedern und Gästen vom Verband für Handel und Gewerbe wurde so ein prächtiges Vergnügen geboten, ohne große Ausgaben.

§ **Neuanpflanzung von Chausseebäumen.** Die hiesige Chausseeverwaltung hält es für vorteilhaft, die älteren Wildbäume, welche den angrenzenden Feldern mit ihren Wurzeln schädlich sind, ausroden und als Nutzholz resp. Brennholz zu verkaufen. So wurden von einigen Chausseen die starken Eschen, Rüstern usw. entfernt. Diese Alleen sollen im Frühjahr wieder mit jungen Linden, Ahorn- und Nußbäumen bepflanzt werden, die der Kreis genügend in seinen eigenen Baumschulen in pflanzreifer Ware besitzt.

Kempen

b. **Aus dem Gerichtssaale.** Am 14. d. Mts. hat das Amtsgericht zu Kempen den Wirt Johann Malecki aus Teklinowo, Kr. Kempen, mit 4 Wochen Gefängnis dafür bestraft, weil er den durch den Gerichtsvollzieher Nowaczyk aus Kempen gepfändeten Roggen beiseite geschafft hat.

b. **Ein seltener Fall.** In der Nacht von Donnerstag zu Freitag starben in Münchwitz in einer Stunde nach kurzem Krankenlager der Häusler Josef Pochodzal, 85 Jahre alt, und seine Frau Eva, 76 Jahre alt.

gr. **Wintervergnügen.** Am vergangenen Sonnabend veranstalteten die Ortsgruppen des „Verbandes für Handel und Gewerbe" sowie der „Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft" ihr diesjähriges Wintervergnügen im Schützenhaus. Nach einem Prolog und zwei sehr gut und flott gespielten Einaktern „Der Nachtwächter" und „Zum Einsiedler" folgte der Tanz.

gr. **Sturmschäden.** In Rogaszyce wurde während des letzten Schneesturmes das Dach vom Wohnhaus des Landwirts Fr. Andrzejewski heruntergerissen und quer über den Weg geworfen. Auch das Scheunendach wurde schwer beschädigt. In dem nahen Dorfe Żyrów wurde dem Landwirt Musze gleichfalls die Scheune vernichtet.

Wieder ein Mord im Kreise Kempen

gr. Das Echo des Meuchelmordes in Rybin ist noch nicht verklungen, und schon wieder ist in dem benachbarten Parzynów ein grausamer Mord aufgedeckt worden. Am Montag früh wurde die 29jährige verheiratete Marie Nowak von ihrer Mutter auf der Tenne der Scheune liegend tot aufgefunden. Die Leiche war mit Brettern zugedeckt und weist am Kopf eine tiefe Stichwunde auf. Dienstag wurde die Sektion der Leiche vorgenommen. Nähere Angaben werden noch geheimgehalten, und werden wir in Kürze darüber berichten.

b. **Feuer.** Am vergangenen Sonntag um 4 Uhr nachmittags entstand Feuer in dem Gehöft des Arbeiters Franz Kula in Chojencin. Das Feuer vernichtete das Wohnhaus und den Stall. Es verbrannten außerdem zwei Zentner Getreide, Heu, 14 Hühner und kleine wirtschaftliche Geräte. Das Feuer soll durch einen schadhaften Schornstein entstanden sein.

Samter

hk. **Aus der Haft entlassen.** Die unter dem Verdacht der Falschmünzerei am vergangenen Sonnabend verhafteten Tadeusz Swinka und Ludwig Piszczola wurden aus der Haft entlassen, da ihrem Protest gegen die Verhaftung aus Mangel an berechtigten Verdachtsgründen stattgegeben werden mußte.

hk. **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 21. d. Mts. machten sich Diebe an den Roggenschober des Landwirts Flechner in Młynkowo und entkamen mit einer größeren Menge des nächtlich ausgedroschenen Getreides. — In den Forsten von Chojno waren in der letzten Zeit ca. 20 große Birken geschlagen und gestohlen worden. Nun hat die Polizei die gestohlenen Stämme in den Wirtschaft von Jaskula und Kęsy feststellen können.

Obornik

hk. **Schoberbrand.** Am 14. d. Mts. nachts brannte in Wroblewo ein 25 Fuhren großer Roggenschober des Landwirts Pack vollständig nieder. Der Geschädigte ist nicht versichert. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln.

Inowroclaw

z. **Immer wieder Kohlendiebe.** Auf frischer Tat beim Kohlenstehlen zum Schaden der Staatsbahn ertappt wurden wiederum neun Personen, denen die Kohle wieder abgenommen und sie selbst in Untersuchungshaft gebracht wurden.

z. **Feuer.** Im Dorfe Konary hiesigen Kreises brannte in der Nacht zum letzten Freitag ein Strohschober des Landwirts Heinrich Jakob nieder. Es war dies die Strohernte von 25 Morgen Roggen. Die in der Nähe stehenden Wirtschaftsgebäude blieben glücklicherweise von den Flammen verschont. Es liegt Brandstiftung vor.

ü. **Nach dreimaligem Anrufen erschossen.** Dem Landwirt Jan Głowski in Doctranowo wurde seit einiger Zeit nächtlich systematisch von unbekannten Dieben Inventar gestohlen. Um dem Diebstahl endlich ein Ende zu machen, stellte er seinen Arbeiter Leon Graczyk, mit einem Gewehr bewaffnet, auf Posten auf. Dieser brauchte gar nicht lange zu warten. Um Mitternacht beobachtete er eine Mannesperson mit einem Bündel Stroh auf dem Rücken, welche die Wirtschaftsgebäude des G. umstreifte. Als dieselbe von G. dreimal angerufen worden war und nicht stehen blieb, schoß G. und traf tödlich. Wie es sich herausstellte, ist der Erschossene ein gewisser Samuel Holand aus Brzyskorzytwo.

Samotschin

ly. **Stiftungsfest.** Am Sonntag, 19. d. Mts., veranstaltete der hiesige Männerturnverein 1909 im Hotel Concordia sein diesjähriges Stiftungsfest. Wie alljährlich so war auch dieses Jahr das schöne Fest außerordentlich stark besucht. Die Breitenbachsche Kapelle sorgte für gutes Unterhaltungskonzert. Geschäftsführer Ratz begrüßte die Gäste und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Hierauf folgte ein Schwank in drei Akten: „Hurra, wir treiben Sport". Nicht endenwollender Beifall lohnte den Spielern für ihre Aufführung. Jeder Festteilnehmer konnte bei diesem Stück für einige Stunden die schweren Alltagssorgen vergessen. Nach der Theateraufführung folgten turnerische Vorführungen des Vereins, die ebenfalls großen Beifall fanden. Besondere Freude löste die Vorführung eines Matrosentanzes aus. Bald war man zum Schluß des Festes gelangt, wo der Tanz in seine Rechte trat und die Gäste erst in vorgerückter Stunde ihren Heimweg antraten.

Margonin

ly. **Silberne Hochzeit.** Der Gutsbesitzer Adolf Marz in Radwonke konnte am vergangenen Sonnabend mit seiner Ehefrau Anna, geb. Strehlau, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Strelno

ü. **Von der Arbeitslosigkeit.** Unsere Stadt besitzt ungefähr 300 registrierte Arbeitslose, welche aus dem Kreis-Arbeitslosenfonds Unterstützungen erhalten. In letzter Zeit erhielt jeder von ihnen wöchentlich 140 Gramm Fett, 525 Gramm Brot, Kaffee und Kohlen, je nach der Kopfzahl der Familie, zum Preise von 1—1,80 Złoty pro Zentner. Ferner sollen dieselben im Walde Stubbenholz das Kubikmeter für 1,10 Złoty erhalten. Am vergangenen Sonnabend hat außerdem die hiesige Firma L. Zulińska, Tabak Groß- und Kleinverkauf, jedem registrierten Arbeiter 10 Zigaretten zukommen lassen. Außer jener Zahl gibt es etwa noch einmal soviel Arbeitslose, die keine Unterstützung erhalten. Zu diesen gehören vorwiegend ledige Personen und diejenigen, die entweder Militär-, Invaliden- oder Altersrenten erhalten.

ü. **Unglücksfall.** Der mit einem Einspänner aus der Kirche heimkehrende Lehrer Trawka in Chełmce überfuhr die dortige Einwohnerin Frau Kempska. Die Unglückliche erhielt einen Stoß mit der Deichsel und fiel zu Boden, während die Räder über sie hinwegfuhren. Die Frau wurde in bedenklichem Zustande nach Hause gebracht.

Mogilno

ü. **Staatliche Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte.** Das hiesige Starostwo macht amtlich bekannt, daß mit dem 1. März d. J. im ehemaligen Kreise Mogilno ein fliegendes Eichamt seine Tätigkeit beginnt, und zwar wird geprüft: in Pakosch bei Rafiński vom 1. bis 14. März; in Szczepanowo bei Kamiński vom 16. bis 20. März; in Dąbrowa bei Klembalski vom 22. bis 31. März; in Kolodziejewo bei J. Kukla vom 3. bis 10. April; in Mogilno im Hotel „Monopol" vom 12. bis 14. April und vom 19. April bis zum 8. Mai; in Józefowo bei M. Luboński vom 10. bis 12. Mai; in Jastrzębowo bei B. Lengert vom 15. bis 18. Mai; in Wylatowo bei Stojaczyk vom 20. bis 26. Mai; in Gembitz bei J. Sobierajski vom 29. Mai bis zum 2. Juni und vom 7. bis 16. Juni; in Orchowo bei J. Przybylski vom 19. bis 28. Juni und in Tremessen vom 1. bis 22. September d. J.

Die angegebenen Orte sind Sammelstellen für die herumliegenden Dörfer und Gutsbezirke. Die Eichpflicht besteht für alle Gefäße und Längenmaße sowie für Gewichte und Waagen bis zu 750 Kg. Tragkraft, welche beim Verkauf in Anwendung kommen. Waagen von über 750 Kg. Tragkraft unterliegen nur der Kontrolle des zuständigen festen Eichamtes. Schwer transportierbare und feststehende Waagen können an Ort und Stelle geeicht werden, doch muß das fliegende Eichamt, wenn möglich, schon am ersten Tage seiner Tätigkeit davon benachrichtigt werden.

ü. **Schweinepest.** Der hiesige Kreistierarzt gibt bekannt, daß bei dem Landwirt Antoni Posdazy im Sławsko Górne im ehemaligen Kreise Strelno die Schweinepest ausgebrochen ist. Es wurden für jenes Gehöft bzw. für die Gemeinde die entsprechenden Schutzmaßnahmen getroffen.

Wongrowitz

ü. **Aufhebung einer Postagentur.** Mit dem 19. d. Mts. wurde die Postagentur in Sienno aufgehoben und dem hiesigen Postamt zugeteilt.

Exin

§ **Wintervergnügen des Landw. Vereins.** Dienstag fand das diesjährige Wintervergnügen des Landw. Vereins im Saale des Hotels Kossek statt. Die Beteiligung war sehr groß. Willi Damaschke-Bromberg erntete mit seinen Vorträgen großen Beifall. Der Tanz hielt alt und jung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Znin

Unbekannter erschossen

y. In der Nacht zum 17. gegen 12 Uhr gewahrte der Knecht des Besitzers Glowski in Dochanowo plötzlich einen verdächtigen Mann auf dem Hofe seines Brotgebers. Auf etwa drei Schritt rief er ihm Halt zu und schoß gleichzeitig aus seiner Doppelflinte auf den Unbekannten. Auf der Stelle sank dieser als Leiche nieder. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

Schubin

§ **Neuer Kreistierarzt.** Zum Kreistierarzt des Kreises Schubin ernannt worden ist Tadeusz Miloś vom Wojewodschaftsamt in Posen.

Wirsitz

§ **Ein ungetreuer Krankenkassenbeamter.** Vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich der 34jährige Ludwig Kulczyński aus Wirsitz wegen Unterschlagung zu verantworten. K., der in der Kreiskrankenkasse in Wirsitz beschäftigt war, veruntreute im vergangenen Jahre den Betrag von 3275 Złoty. Durch geschickte Buchungen konnte er die Veruntreuungen längere Zeit geheimhalten. Als der unterschlagene Betrag immer größer wurde, entschloß er sich, zur Hauptdirektion der Krankenkassen nach Bromberg zu fahren, um ein Geständnis abzulegen. Das Fehlen des Geldes bezeichnete er nicht als Unterschlagung, sondern als ein größeres „Manko", das ihm in der Kasse entstanden sei. Vor Gericht bekennt sich der Angeklagte nicht zur Schuld. Er habe das Geld nicht unterschlagen, vielmehr sei das Manko infolge seiner Unachtsamkeit entstanden. Das Gericht verurteilte K. für diese „Unachtsamkeit" zu 1½ Jahren Gefängnis.

Bromberg

Das Fest der Goldenen Hochzeit beging am Montag, 20. d. Mts., der Kaufmann Karl Schutz mit seiner Ehefrau Johanna, geborene Flathe, Posenerstraße 7.

Nakel

Greisin durch Gas vergiftet. Da die über 70 Jahre alte Frau Antonina Siudzińska, wohnhaft im ersten Stockwerk des Kleinbahngebäudes, seit Sonnabend nicht mehr gesehen wurde, öffnete man die Tür ihrer Wohnung, aus der starker Gasgeruch ausströmte. Man fand die Frau tot am Boden liegend und den Hahn des Gaskochers offen. In der Tür staken die Schlüssel außen. Innen war die Tür durch einen Riegel verriegelt. Ob Unvorsichtigkeit oder Selbstmord die Ursache des Todes war, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Birnbaum

rt. **Vortrag des Gartenbaudirektors Reissert.** Am Freitag nachmittag hatte der hiesige Bauernverein zu einem Vortrage des Herrn Gartenbaudirektors Reissert aus Posen im Saale Zickermann eingeladen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Schneider-Bielsko, die Erschienenen begrüßt hatte, erteilte er dem Gast zu seinem Vortrage das Wort. Herr Direktor Reissert sprach über die Vorbereitung des Gartenbodens, Auswahl der anzubauenden besten Baumsorten, Veredlung alter Bäume, Ringdüngung und Wurzelschnitt, Beseitigung der Frostschäden aus dem Jahre 1929—30 und Verjüngung alter noch brauchbarer und im Ertrage zurückgegangener Bäume. In dieser Belehrung wurde den Hörern ein intensiver Obstbau empfohlen, der auch heute noch die aufgewandte Mühe lohnt. Durch Kreideskizzen an einer Wandtafel wurden die Worte des Vortragenden noch näher erläutert. Besonders riet Herr Reissert, schon jetzt mit dem Reinigen der Baumrinden und sonstiger Schädlingsvernichtung zu beginnen. Ferner wurde der Verjüngungsschnitt an alten Bäumen und den Reisern gezeigt.

Ritschenwalde

pp. **Die Ortsgruppe des „Verbandes für Handel und Gewerbe"** hielt Sonntag, 14. d. Mts., im Rieseschen Lokal eine Generalversammlung ab. Der stellvertretende Obmann, Herr Hugo Zoega, begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht. Daraus ging hervor, daß die Ortsgruppe im verflossenen Vereinsjahr 4 Vorstandssitzungen und 4 Versammlungen abgehalten hat, wovon 2 Versammlungen mit Vorträgen verbunden waren. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Zum Obmann wurde Herr Hampel neugewählt. Wiedergewählt wurde Herr Hugo Zoeger zum stellvertretenden Obmann, Herr Köln zum Schriftführer, Herr Riese zum Kassierer und die Herren Hinz und Halle zu Beisitzern. Herr Klempnermeister Paul Halle wurde als ältestes und bewährtes Mitglied zum Ehrenmitgliede ernannt. Sodann wurde der geschäftliche Teil geschlossen und ein gemütliches Beisammensein, wozu auch die Damen unserer Ortsgruppe erschienen, hielt alle noch mehrere Stunden beisammen.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Gläubiger 100. 1. Sobald wir den Auszahlungstermin erfahren, werden wir ihn veröffentlichen.

2. Sobald Sie aus der Heilanstalt entlassen sind, haben Sie wieder vollen Anspruch auf die Auszahlung der Rente. Wenn Sie diese bis heute nicht erhalten haben, so liegt das wahrscheinlich daran, daß Ihre Angelegenheit nicht schnell genug bearbeitet worden ist. Wir raten Ihnen, sich an die Z. U. P. U. mit einer Rückfrage zu wenden.

Erika. Nach der amtlichen Umrechnungstabelle sind 2100 poln. Mark vom Mai 1921 — 14 Złoty.

H. L. in R. Die Auskunft der Güterabfertigungsstelle ist richtig.

H. Sp. in R. Da Ihr Vater polnischer Staatsbürger ist und Sie selbst weder für Deutschland optiert noch auf die polnische Staatsbürgerschaft jemals verzichtet haben, haben Sie trotz dem Besitz deutschen Papiere den Anspruch auf die polnische Staatsbürgerschaft. Sie werden sie am besten dadurch geltend machen, daß Sie Ihre Polizeibehörde um die Ausstellung eines wykaz osobisty mit Staatsbürgerschafts-Bescheinigung nachsuchen. Sollten Sie wider Erwarten auf Schwierigkeiten stoßen, wenden Sie sich beschwerdeführend an die Starostei, gegebenenfalls an das deutsche Sejmbüro, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3. Sie werden bei Ihren Bemühungen um eine Staatsbürgerschafts-Bescheinigung vielleicht wegen Ihrer Auslandsreisen nachträglich Unannehmlichkeiten begegnen.

K. L. 1. 3000 deutsche Mark vom Jahre 1911 werden nach der amtlichen Aufwertungstabelle mit 3703,37 Złoty zuzüglich den nicht gezahlten Zinsen bis zum 31. Dezember 1924 umgerechnet. Die Aufwertung erfolgt mit mindestens 15 Prozent. Bei den heutigen Grundstückspreisen kann mit 50 bis 60 Prozent gerechnet werden.

5500 d. Mark vom Mai 1920 werden mit 500 Złoty; 2000 d. Mark vom Mai 1920 mit 181,81 Złoty umgerechnet und wie die oben genannte Summe aufgewertet.

Buchzoll. Derartige Bücher mit Buntdrucken werden je nach Gewicht (für 1 Kg. etwa 10 zl) verzollt. Zollfrei sind sie jedenfalls nicht. Mit der Bestellung können Sie natürlich die von Ihnen erwähnte Firma beauftragen.

D. Solacz. Die Altersmarken sind von allen drei Stellen, der Arbeitsleistung der Bedienungsfrau entsprechend in entsprechender Höhe, zu leisten. Sie werden sich mit der Frau dementsprechend einigen müssen. Die Kassenbeiträge sind von dem Arbeitgeber zu entrichten, bei dem die Frau am meisten arbeitet.

Sportmeldungen

Wer bestreitet das Europa-Finale?

Dreizehn Tore fielen gestern in Prag

Der fünfte Tag der Eishockey-Weltmeisterschaften in Prag brachte keinerlei Ueberraschungen. Am Nachmittag wurden die Ungarn, die tags zuvor den Oesterreichern so erbitterten Widerstand geleistet hatten, von Deutschland glatt 4:0 geschlagen. Die Tore für Deutschland schossen Jaenecke, Ball und Orbanowsky. In dem gleichen Verhältnis wie die Ungarn von Deutschland wurde Polen von Amerika besiegt. Nachdem die Amerikaner in der ersten Terz drei Tore vorgelegt hatten, wobei freilich das Führungstor erst in der elften Minute fiel, wurden die Polen zusehends besser, zumal von da an Stogowski das Tor hütete. Die Tschechen konnten im weiteren Verlauf des Turniers am Abend vor etwa 10 000 Zuschauern die Schweiz nach vorsichtigem Spiel knapp 1:0 aus dem Felde schlagen und sich damit für das Finale um die Europameisterschaft qualifizieren. Malecek schoß in der zweiten Terz ein Zufallstor, das den Tschechen zum zweiten Siege im Halbfinale verhalf. Kanada und Oesterreich lieferten sich ein ausgezeichnetes Treffen, das die ersatzgeschwächten Oesterreicher 0:4 verloren. Am heutigen Donnerstag wird u. a. das Entscheidungsspiel zwischen Deutschland und Oesterreich um die Beteiligung am Europafinale ausgetragen. Ferner finden folgende Begegnungen statt: Kanada—Ungarn, Polen—Schweiz und Amerika—Tschechoslowakei.

Das Programm der diesjährigen Pferderennen

Die Frühjahrssaison der im Jahre 1933 in Aussicht genommenen Pferderennen in Ławica beginnt am 30. April und dauert bis zum 28. Mai. Es sind 10 Renntage vorgesehen. Im Herbst wird die Saison 8 Renntage vom 1. bis 22. Oktober umfassen. Bei günstigem Verlauf soll an eine Nachsaison gedacht werden. Da mit dem 1. April Ławica der Stadt Posen einverleibt werden soll, ist zu erwarten, daß sich die Stadtbehörden mehr als bisher um Verkehrsvergünstigungen bemühen werden.

Keine Entlastung im Danzig-polnischen Handelsverkehr

Aus Danzig wird uns geschrieben:

Obwohl durch Beschluss des Völkerbundsrates am 1. Februar 1933 rechtskräftig entschieden worden ist, dass Danzig in seinen Betrieben nationalisierte Waren ungehindert nach Polen einführen darf und obwohl die polnische Regierung — ebenfalls durch Ratsbeschluss — im Mai 1932 verpflichtet worden war, der Einfuhr von Waren aus dem Danziger passiven Veredelungsverkehr nach Polen keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten, macht sich im Danzig-polnischen Handelsverkehr

keine Erleichterung und Entspannung

bemerkbar, da von polnischer Seite die Sperrmassnahmen gegen Danziger Waren jeder Art auch jetzt noch in unverminderter Schärfe aufrecht erhalten werden. Nach wie vor müssen sich die Danziger Firmen, wenn sie sich und ihre polnischen Abnehmer nicht den alten Schwierigkeiten der Zollbehörden aussetzen wollen, der Betriebskontrolle und der Abstempelung der Fakturen durch das polnische Zollinspektorat in Danzig unterwerfen, sowie den

Verzicht auf Danziger Kontingente

aussprechen. Erst vor wenigen Tagen noch musste sich eines der grössten Danziger Industrieunternehmungen, die Danziger Werft, diese Prozeduren über sich ergehen lassen, um die Weiterführung des Betriebes zu ermöglichen. Waren doch in den letzten Wochen sämtliche Sendungen der Danziger Werft bei den polnischen Empfängern beschlagnahmt worden mit der Begründung, dass die Waren aus dem Danziger Veredelungsverkehr stammten oder aus einfuhrverbotenen Kontingenten hergestellt seien.

Wie die polnische Regierung die Ratsbeschlüsse versteht und auslegt, geht auch daraus hervor, dass die Schwierigkeiten des Danziger Handels auch auf andere Gebiete übergreifen. So verweigert die polnische Passstelle in Danzig neuerdings reichsdeutschen Angestellten Danziger Firmen das Einreisevisum für Geschäftsreisen nach Polen, wenn sich die Firmen nicht den obengenannten Kontrollbedingungen fügen. Offenbar soll die Beschäftigung Reichsdeutscher in Danzig, die durch polnische Angestellte ersetzt werden sollen, eingestellt werden.

Zusammenfassend muss also festgestellt werden, dass bisher

noch nicht die geringste Entspannung

in den beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen eingetreten ist. Es hat vielmehr den Anschein, als ob Danzig beabsichtigt, sich mit neuen Anträgen an die Völkerbundsinstanzen zu wenden.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter.
A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.
(Termine finden in den Burggerichten statt)

Birnbaum. Konkursverfahren Artur Ciesielski in Kolno, Kreis Birnbaum. Termin 3. 3. 1933, 10.30 Uhr, Zimmer 8.

Dirschau. Konkursverfahren Fabryka Wyrobów Smołowcowych, Edward Garczyński. E. 11. 2. 1933. K. Henryk Mejza. A. 6. 3. 1933. G. 6. 3. 1933. G. 6. 3. 1933, 11 Uhr.

Gdingen. Konkursverfahren Fa. J. Mikulski. Termin zur Prüfung der Forderungen 3. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 33.

Inowrocław. Konkursverfahren Fa. „Bławat Polski", Inh. Feliks Jurkowski, infolge mangels Masse niedergeschlagen.

Königshütte. Konkursverfahren Richard Glass, Malermeister, ul. Ligota Górnicza 8. Termin zur Entgegennahme der Endrechnung 7. 3. 1933, 10 Uhr.

Königshütte. Konkursverfahren Richard Glass. Endteilung der Masse. Die privilegierten Forderungen ersten Grades betragen 2081.79 zł, die zweiten Grades 1132.73 zł, das sind 11 Prozent von 10 297.60 zł.

Königshütte. „Cukiernia i Restauracja pod Ratuszem". Termin zur Entgegennahme der Endrechnung 7. 3. 1933, 11 Uhr.

Königshütte. „Cukiernia i Restauracja pod Ratuszem". Endteilung der Masse. Die privilegierten Forderungen ersten Grades betragen 44 Prozent, d. s. 1447.60 zł auf die mit 3290.03 zł festgesetzte Summe.

Ostrowo. Konkursverfahren Stanisław und Kazimiera Majerowicz, Gutsbesitzer in Parczewo, Kr. Ostrowo. E. 4. 2. 1933. K. Alfons Soboczyński aus Kaminiec. A. 1. 4. 1933. Erster Termin 1. 3. 1933, 9.30 Uhr. G. 1. 5. 1933, 9.30 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. Jan Łuczak. Termin 3. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. „Serwis", Inh. Fran Zietek. Termin zur Prüfung der nachträglich gemeldeten Forderungen 2. 3. 33, 10 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Gebrüder Bolesław und Janusz Linke infolge mangels Masse niedergeschlagen.

Thorn. Konkursverfahren J. Mączkowski. G. 14. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 7.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Ostrowo. Zahlungsaufschub Fa. Kazimierz Biliński, ul. Kaliska 3. Prüfungstermin 25. 2. 1933, 9 Uhr, Zimmer 24.

Posen. Verhütungsverfahren Wacław Morawski, Inh. der „Apteka pod Gwiazdą", Kraszewskiego 12. Termin zur Prüfung der Forderungen 28. 2. 1933, zwischen 9—13 und 15—19 Uhr im Lokal des Schuldners.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Kazimierz Kużaj aufgehoben, da der Verhütungsvertrag Rechtskraft erlangt hat.

Putzig. Zahlungsaufschub Fa. Anton Wendt bis 4. 5. 1933 verlängert. Vermögensverwalter W. Zaliński.

Stargard. Alexander und Helene Raduński aus Skórze. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 3. 1933, 10 Uhr, Zimmer 16.

Stargard. Stanisław und Marja Wojnowski, Gutsbesitzer von Nowa-Cerkwa. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 16.

Stargard. Antoni Rzóska, Landwirt aus Skórze. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 3. 1933, 11 Uhr, Zimmer 16.

Generalversammlungen

25. 2. „**Wzajemność**" in Posen, Wały Zygmunta Starego 9. Ausserordentliche G.-V. 16 Uhr im Dom Rzemieślniczy, Eingang Wały Zygmunta Augusta 15, Saal 25.

25. 2. Bank Spółdzielczy Oszcz. Kredyt. in Posen, Zwierzyniecka 7. Ordentl. G.-V. 19 Uhr im Lokal „Pod Strzechą", Plac Wolności 7.

4. 3. Zachodnio-Polskie Towarzystwo Kredytowe Miejskie in Posen. Ordentl. G.-V. 16 Uhr im Lokal der Komunalny Bank Kredytowy, ul. 27. Grudnia 8.

Teilmoratorium für Hypothekenschulden

Ein Regierungsprojekt zur Schuldentlastung für Stadt und Land

A. **Warschau** (Eig. Meldg.) Der Ministerrat hat gestern mehrere Parlamentsvorlagen beschlossen, die die Schuldenlast der Landwirtschaft und teilweise auch des städtischen Grundbesitzes mildern sollen. Vorgesehen ist vor allem ein Teilmoratorium für Hypothekenschulden. Ab 1. April sollen die

Zinsen für städtische und ländliche Hypotheken nicht mehr als 6 Prozent

betragen. Kapitalrückzahlungen sollen vor dem 1. November 1934 überhaupt nicht gefordert werden dürfen.

Die Regierung stellt ferner

75 Mill. zł für kurzfristigen Agrarkredit

zur Verfügung. Diese Summe ist als Grundkapital für eine Akzeptbank gedacht, die unter Umständen ihre Tätigkeit über den Agrarkredit hinaus auch dem Exportkredit zuwenden soll. Die Herabsetzung der Hypothekenzinsen bedingt

voraussichtlich auch eine Beschränkung der Sparkassenzinsen,

zu der der Finanzminister ermächtigt werden soll. Im einzelnen wird die Gestaltung dieser Vorlage noch von den Beschlüssen des Parlaments abhängig sein.

Transitbegünstigungen für rumänisches Holz

Die Polnischen Staatsbahnen haben mit Wirkung vom 10. Februar 1933 Frachtermässigungen für Langholz, Papier- und Schnittholz und Brettchen für Packmittel von der rumänisch-polnischen Grenze bei Śniatyń-Załucze nach polnisch-tschechoslowakischen und polnisch-deutschen Grenzen bekanntgegeben. Die Ermässigungen ergeben sich aus der Anwendung der „Besonderen Ermässigungen" des im polnischen Lokaltarif enthaltenen Ausnahmetarifs D 1; sie sind für Brettchen, Lang- und Papierholz für den ganzen polnischen Durchlauf von Grenze zu Grenze unter Zugrundelegung der durchgerechneten Entfernungen eingearbeitet, für Schnittholz gebrochen für die Strecken bis und ab Śniatyń-Załucze.

Schärfere Bestimmungen für Bacon-Waren

♂ In der letzten Generalversammlung des polnischen Bacon-Verbandes wurden in den Aufsichtsrat drei neue Mitglieder gewählt (Przedpelski, Robinson und Janoszka). Man beschloss, die Bestimmungen für die zur Ausfuhr bestimmten Baconwaren zu verschärfen. In einer Sitzung der Standardisierungskommission ist die Frage einer weiteren Verschärfung der zur Ausfuhr bestimmten Bacon-Waren ausführlicher besprochen worden, und zwar deswegen, weil in der letzten Zeit polnische Bacon-Produkte wegen ihrer zurückgehenden Qualität schlechter bezahlt wurden.

Die Arbeitslosigkeit im Februar

Nach Angaben des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes wurden in ganz Polen am 11. Februar 276 075 Arbeitslose registriert. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche ist demnach die Zahl der Arbeitslosen um weitere 6498 Personen gestiegen. In Warschau betrug die Zahl der Stellungslosen 24 049, was im Vergleich zur vorhergehenden Woche eine Steigerung um 1221 Personen ist.

Grosser Kaffeetransport in Gdingen

In Gdingen sind mit dem Schiff „Uba" des Lloyd Brasilleiro 60 000 Sack (3600 t) brasilianischer Kaffee für die Polnisch-Brasilianische Kaffeehandelsgesellschaft eingetroffen. Von der Gesamtmenge stammen 33 000 Sack aus Rio, 15 000 aus Victoria und 12 000 Sack aus Santos. Der Gesamtwert des Transportes, der den Kaffeebedarf Polens für die Dauer von 6 bis 7 Monaten decken kann, wird mit über 5 Mill. zł angegeben. Es ist dies das erste Mal, dass ein derart umfangreicher Transport von Kaffee unmittelbar aus dem Herkunftslande nach Polen geliefert wird. Von dem Ergebnis der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen zwischen der Polnisch-Brasilianischen Kaffeehandelsgesellschaft und der von der polnischen Regierung begünstigten Kaffeeimportzentrale A. G. dürfte es abhängen, ob für den in Gdingen eingetroffenen Kaffee der Vergünstigungszoll von 90 zł statt des Normalsatzes von 270 zł per dz zugebilligt wird. Als Rückfracht soll „Uba" 5000 t polnische Kohle (des Konzerns „Robur") nach Brasilien befördern.

Märkte

Getreide. Posen, 23. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 210 to	18.75
Hafer 15 to	15.70
15 to	15.75

Richtpreise:

Weizen	33.50—34.50
Roggen	18.50—18.75
Mahlgerste, 68—69 kg	14.25—15.00
Mahlgerste, 64—66 kg	13.75—14.25
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	15.50—15.75
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	51.00—5[illegible].00
Weizenkleie	10.25—11.25
Weizenkleie (grob)	11.25—12.25
Roggenkleie	11.00—11.25
Raps	43.00—4[illegible].00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Folgererbsen	34.00—37.00
Seradella	14.00—15.00
Blaulupinen	6.50—7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	37.00—43.00

Gesamttendenz: fest.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Brau- und Mahlgerste ruhig, für Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 550 t, Weizen 315 t, Gerste 15 t, Hafer 45 t, Roggenmehl 75 t, Weizenmehl 23 t, Roggenkleie 110 t, Weizenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 13. 2. bis 19. 2. nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

Inlandsmärkte:	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	32.57	18.96	17.00	15.97½
Danzig	29.79	17.40	17.52	14.79
Posen	30.17	16.94	16.25	13.85
Lublin	29.58	17.72	14.90	13.75
Wilna	31.00	20.12½	—	12.87½
Kattowitz	31.36	19.64	21.00	16.07
Krakau	32.92	19.31	—	14.12½
Lemberg	32.50	18.02	18.75	14.46
Auslandsmärkte:				
Berlin	40.96	32.97	36.08	24.75
Hamburg	18.14	11.74	—	12.28
Prag	40.97	22.24	32.24	19.40
Brünn	41.32	20.99	30.06	17.42
Wien	44.69	29.56	32.81	23.44
Liverpool	18.31	—	—	19.53
Chicago	15.49	11.93	12.28	10.41
Buenos Aires	18.69	—	—	15.42

Danzig, 22. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd. 19—19.25, Weizen, 125 Pfd. 18.50—18.70. Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 11, feine Gerste 10.40, mittlere 9.80, geringe 9.50, Roggenkleie 7, Weizenkleie 7.25, Schale 7.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 1, Gerste 6, Hülsenfrüchte 5, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 22. Februar. Das Geschäft an der Produktenbörse ist wieder sehr ruhig geworden. Verschiedentlich trat das Angebot von Brotgetreide etwas mehr in Erscheinung, und da die Nachfrage sich verringert hat, waren gestrige Preise nicht durchzuholen. Am Promptmarkte lauteten die Gebote etwa 1 Mark niedriger, im Lieferungsgeschäft kam es zu Preisverlusten bis zu 1.50 Mark, obwohl die Staatliche Gesellschaft in mässigem Umfange Material aufnahm. Weizen- und Roggenexportscheine lagen auch ruhiger. Der Absatz von Weizen- und Roggenmehlen gestaltet sich schwieriger, andererseits sind die Mühlen infolge des unbefriedigenden Mahllohnes kaum zu Preiskonzessionen bereit. Das Offertenmaterial in Hafer bleibt ziemlich gering, an der Küste besteht weiter Nachfrage. Gerste unverändert ruhig.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 22. Februar. Weizen: März 209.75—210, Mai 212 bis 212; Roggen: März 166.75—167, Mai 168.50 bis 168.75; Hafer: März bis 130.50, Mai 133.50—134.50.

Zucker. Magdeburg, 22. Februar. (Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliessl. Sack): Februar 5.10 Brief, 4.80 Geld, März 5.10 bzw. 4.85, April 5.10 bzw. 5.00, Mai 5.10 bzw. 5.05, Juni 5.20 bzw. 5.15, Juli 5.30 bzw. 5.25, August 5.40 bzw. 5.35, September 5.50 bzw. 5.40. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 23. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 44 G, 4½ proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 38—37.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 35 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 44 G, Bank Polski 78 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 22. Februar. Scheck London 17.46, Dollarnoten 5.10½, Reichsmarknoten 122.20, Złotynoten 57.37.

Heute wurde Scheck London mit 17.44—48 notiert, Złotynoten mit 57.31—43, Auszahlung Warschau mit 57.29—41, Reichsmarknoten lagen bei 121.90—122.50, Auszahlung Berlin desgleichen. Dollarnoten hörte man mit 5.10—11.

Pfandbriefe waren heute weiter abgeschwächt.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Warschauer Börse

Warschau, 22. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905, Goldrubel 479, Tscherwonetz 0.125 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.10, Kopenhagen 136.60, Oslo 156.60, Stockholm 161.90, Montreal 7.37.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 45.25—44.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 58.50—58.90—58.80, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 112.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 44.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. (1926) 40.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 59.90, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 58.50—58.75—58.25, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 103.

Bank Polski 76.50—76.25 (77.25), Starachowice 10 bis 10.15 (10.25). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	23. 2. Geld	23. 2. Brief	22. 2. Geld	22. 2. Brief
Amsterdam	359.35	361.15	358.70	360.50
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.69	125.31	124.54	125.16
London	30.39	30.69	30.52	30.82
New York (Scheck)	8.881	8.921	8.881	8.921
Paris	35.03	35.21	35.0	35.20
Prag	26.36	26.48	25.35	26.46
Italien	45.38	45.82	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.77	174.63	173.67	174.53
Zürich	173.22	174.08	173.17	174.03

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Febr. Auch zu Beginn der heutigen Börse bewegte sich das Geschäft in den Aktienmärkten in bescheidenen Grenzen, die Stimmung war aber, angeregt durch einige Spezialbewegungen, durchaus freundlich. Trotz der noch hinausgeschobenen Diskontsenkungsentscheidung der Reichsbank erhielt sich für Renten Interesse, und namentlich die deutschen Anleihen und die Reichsschuldbuchforderungen waren zu höheren Kursen gefragt. Von Aktien standen A.E.G. und Farben wieder im Vordergrund des Interesses, aber auch bei diesen Werten gingen die Kursgewinne kaum über ½% hinaus. Industrieobligationen zogen bei kleinen Umsätzen bis zu 1% an. Der Geldmarkt scheint unverändert zu sein. Im Verlaufe erfuhren die Kurse eher weiter kleine Besserungen.

Effektenkurse.

	23. 2.	22. 2.		23. 2.	22. 2.
Fr. Krupp	82.00	81.12	Ilse Gen.	145.25	145.75
Mitteldt. Stahl	75.37	—	Gebr. Jungh.	21.50	27.12
Ver. Stahlw.	68.62	67.37	Kali Chemie	—	77.00
Accumulator	176.00	172.0	Kali Asch.	114.00	—
Allg. Kunstz.	35.37	35.62	Leopold Grube	—	—
Allg. Elekt.-Ges.	28.12	27.12	Klöckner W.	—	41.00
Aschaffb. Zell.	25.12	—	Kokswerke	69.25	69.25
Bayer. Motor.	81.25	81.75	Lahmeyer	115.00	117.50
Bemberg	41.75	45.00	Laurahütte	20.75	21.01
Berger	146.25	146.25	Mannesmann	59.12	59.12
Bl. Karlsr. Ind.	71.00	71.37	Mansf. Bergb.	24.25	24.00
Braunk. u. Brk.	—	150.00	Masch.-Untn.	8.62	38.75
Bekula	120.87	120.50	Maximiliansh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	—	—	Metallges.	—	34.50
Buderus Eisen	—	46.5	Niederls. Kohl.	—	158.50
Charl. Wasser	85.12	85.50	Orenst. u. Kop.	—	38.25
Chem. Heyden	—	—	Phönix Bgbau	—	34.00
Contin. Gummi	126.50	125.50	Polyphon	—	—
Contin. Linol.	36.25	36.00	Rh. Braunkohl.	201.25	200.00
Daimler-Benz	25.00	24.50	Rh. Elktr. W.	—	88.50
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	74.00	73.75
Dt. Con.-Ge.-D.	113.25	113.00	Rh. Wstf. Elek.	94.00	94.00
Dt. Erdöl-Ges.	82.25	80.62	Rütgerswerke	43.25	43.25
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	172.00	—
Dt. Linol.-Wk.	35.25	35.12	Schl. Bbg. u. Zk.	—	22.25
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G. B.	—	133.00
Dt. Eisenh. u. A.	38.87	38.62	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	177.00	177.50	Schuck. u. Co.	87.50	85.62
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	101.00	100.50
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	140.50	137.50
El. Lief. Ges.	82.62	82.25	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	77.75	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	77.75	—	Tietz. Leonh.	36.25	37.00
I. G. Farben	108.25	108.25	Ver. Stahlw.	35.12	34.75
Feldmühle	—	63.00	Vogel Draht	28.25	—
Felten u. Guill.	51.87	—	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	58.75	59.00	do. Waldhof	48.25	48.87
Gesfürel	77.50	77.25	Bk. el. Werke	53.25	58.50
Goldschmidt	32.12	36.50	Bk. f. Brauind.	—	73.25
Hbg. Elkt.-W.	111.87	111.25	Reichsbank	143.75	143.50
Harbg. Gummi	23.50	—	Allg. L. u. Kr.	74.00	73.87
Harpen Bgw.	87.00	87.75	Dt. Reichs.-V.	94.37	84.00
Hoesch	53.00	53.00	Hamb.-Am.-P.	17.12	17.25
Holzmann	48.50	47.75	Hansa	—	—
Hotelbetr.-Ges.	59.00	—	Otavi	—	—
Ilse Bergbau	186.25	—	Nordd. Lloyd	17.75	17.37

	23. 2.	22. 2.
Ablös.-Schuld	68.87	68.12
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	9.10	8.87

Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	20. 2. Geld	20. 2. Brief	21. 2. Geld	21. 2. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.39	14.43	14.47	14.51
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.23	170.57	169.83	170.17
Brüssel	58.94	59.06	58.89	59.01
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.27	82.43	82.22	82.38
Helsingfors	6.374	6.386	6.404	6.416
Italien	21.51	21.55	21.51	21.55
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	64.14	64.26	64.39	64.51
Lissabon	13.09	13.11	13.17	13.19
Oslo	73.78	73.92	74.03	74.17
Paris	16.60	16.64	16.59	16.63
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.92	82.08	81.82	81.98
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.77	34.83	34.77	34.83
Stockholm	76.22	76.38	76.37	76.53
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 22. Februar. Auszahlung Posen 47.15—47.35, Auszahlung Warschau 47.15—47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15—47.35; grosse polnische Noten 47.00—47.40.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Dienstag, dem 21. d. Mts., nachmittags 5[30] Uhr entschlief in Posen im Diakonissenhaus unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Wendland

geb. **Polenske**

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Polenske.

Rogasen, den 22. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 25. d. Mts., nachm. ½3 Uhr in Wongrowitz von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt.

Beim Tode meines lieben Mannes und guten Vaters sind uns so viele Beweise der Teilnahme zugegangen, daß wir nur auf diesem Wege herzlich danken können.

Poznań, den 23. Februar 1933.

Frau M. Kloeske
und Sohn.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Nyka & Posłuszny
Poznań - Gegr. 1868
Wrocławska 33/34

Bieten: reiche Auswahl **franz. Champagner** zu Liquidationspreisen.

Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc.

produziert ausschliesslich aus eigenen Kalklagern

Düngekalk

(gemahlenen kohlensauren Kalk $CaCO_3$)

Fabrik in Miasteczko n/Not. pow. Wyrzysk

Bestellungen für die Frühjahrssaison nimmt entgegen:

Die Verwaltung in Poznań, ul. Berwińskiego 1, W. 5, Telefon 77-16

sowie sämtliche landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften.

Der Bahntarif ist ermässigt worden.

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- und Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:

Dieses Jahr besonders billige Preise!



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, **Futtermöhren, Wruken** u. dergl.

Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten.

Obstbäume in besten Sorten, Beerensträucher, Ziersträucher, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen.

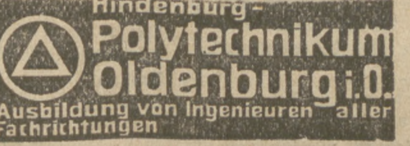
Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm.

Frühjahrs-Blumenstauden u. ausdauernde Stauden zum Schnitt — Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen neueste amerikanische Riesen.

N.B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.

Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.



Also wo??? am 26. II. im Zoo!!!

Hallo!! Originelle Radioübertragung! Neu!!

Kostümfest im Karneval 1933

mit der Devise: **„Komme wie Du willst!"**

Sonntag, den 26. Februar, 6 Uhr abends im festlich geschmückten Zoo.

Mit Ueberraschungen gespicktes Revue-Programm.

I. S. V. P. gegr. 1910.

Einlaß nur mit Einladung: zł 1.50 Mitgl., zł 2.— Gäste inkl. Steuer.

Vorverkauf Fa. Herberg, ul. Woźna 10.

Schriftl. Einl. Sekr. I. S. V. P. Poznań, Poznańska 50, W. 7.

Sommersprossen,



Sonnenbrand, lbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker

J. v. Gadebusch's

„Axela - Crème"

Die Preise jetzt billiger und zwar:

¼ Dose 1.— zł
½ „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „

dazu „Axela"-Seife
1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „

J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Eigene Seilerei u Bürstenwaren
Rich Mehl, Poznań
św. Marcin 52/53

Nähe

elegant, schnell u. billig Kostüme, Mäntel und Maskenballkleider.
Time, Św. Marcin 43.

Handarbeitssalon

„MASCOTTE"

Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis à vis Kantaka) mit eigenem Stickerei- u. Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.

Grösste Auswahl u. Musterkollektion

Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen billigsten Preisen.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 25. Februar bis 4. März

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. Mittwoch ist Aschermittwoch, gebotener Fast- und Abstinenztag. Donnerstag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag werden die Beiträge für die Sterbevorsorge im Caritasbüro entgegengenommen.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 5¼ Uhr. Sonnabend, morgens 7¾, vorm. 9¼ (m. Schacharis beginnend). Neumondverkündung (Rosch chodesch Adar: Sonntag und Montag.) Sonnabend, nachm. 5¼ Uhr m. Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang 6.06 Uhr. Werktägl. morgens 7¼ mit anschl. Lehrvortrag, abends 5¼ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

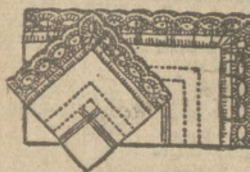
Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Weiße Woche



19.— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.



Kanarienvögel, echte Harzer, fleißige Tag- u. Lichtsänger, zu verkaufen.
Poznań
Matejki 36, Wohnung 5

Grammophone

Lindströmwerke. Original deutsche Platten.
Poznań, Jasna 12.

2-karätiger

Brillant, wundervoll klar. Gelegenheitskauf. Antykwarnia Al. Marcinkowskiego 28.

---

5 Zimmerwohnung

mit kompletter Einrichtung zu verkaufen. Sofort beziehbar.
Pocztowa 16, Wohn 11.

Weiße Woche

0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

Leinenhaus u. Wäschefabrik
J. Schubert,
vorm. Weber,
ulica Wrocławska 3.

Hausgrundstück

solider Neubau, 5 Zwei- und Vierzimmerwohn., neuzeitige Einrichtung, Posen-Lazarus, zu verkaufen. Off. unter 4712 a. d. Geschst. d. Zeitung.

30—35000 zł

Gut eingeführt., altes Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Zentrifugen-Geschäft mit guter, ständig. Kundschaft, verbunden mit Reparaturen-Werkstatt wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Offert. u **4710** an d. Geschst. d. Ztg.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **4656** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Silberne

Tabletts, Schüsseln, Teller, Gedecke, Kandelaber, Zuckerschalen, Salzstreuer, Leuchter, vieles andere, nach Gewicht, billig
Antykwarnia
Marcinkowskiego 28.

Auto

Marke „Fiat 501", 2-Personenlimousine, fahrbereit, in gutem Zustande, und eine Viehwaage mit Gew., 1000 kg Tragkraft, billig zu verkaufen. Anfr. unter 4714 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Weiße Woche

2,90 zł



Fleischer- u. Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Gebr. Motorrad

in gut. Zustande zu kaufen gesucht. Angeb. mit Typenangaben unt. 4713 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Salon-

Kompletts, verschiedene Möbel, billig.
Antykwarnia
Marcinkowskiego 28.

Schreibmaschine

„Ideal C" und Rechenmaschine billig zu verkaufen.
ul. Szkolna 7/8, W. 8.

Verschiedenes

Für Frühjahr und Sommer

haben wir unser Lager schon mit den neuesten u. erstklassigsten Dessins in Herren- u. Damenstoffen versehen. Tief reduzierte Fabrikspreise. Tuchfabrik Carl Jankowsky & Sohn, Bielsko, Detailverkaufsstelle, Poznań, Plac Wolności 17 (vorm. Ernst Ostwald).

Das war einmal!

Schade um die schöne Garderobe aus den „schlanken Tagen"! Dabei ist alles wenig getragen und gut im Stoff. Manch einer würde diese Anzüge mit Freuden erwerben — aber wie ermittelt man die Interessenten? Es ist doch nichts einfacher als das! Für ein paar Groschen wird eine Kleinanzeige in das „Posener Tageblatt" gesetzt und innerhalb 24 Stunden sind die Käufer da! Aber daran denken, ehe alles veraltet!

Neues

Kommissionshaus, Woźna 16, kauft und verkauft komplette Zimmer, einzelne Möbel, verschiedene andere Gegenstände.

Reich

ausgestattete Bestecke für 12 Personen, 1. aus schwerem Silber, 2. versilbert, als Gelegenheitskäufe. Antykwarnia Antoni Pióro Marcinkowskiego 28.

Frauenberuf.

Der neue staatl. konzessionierte Kursus zur Erlernung der Miedererzeugung nach Wiener und Pariser Art beginnt am 15. März. Meldung. an Lie Oschinsky, Miedersalon, Katowice, ul. Kościuszki 42 a, Tel. 1819.

S. O. S.

Rettet hungernde Vögel mit Sauer's Vogelmischung, Ratajczaka 33.

Leder-,

Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-

Treibriemen

Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań
Aleje Marcinkowskiego 20

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei.
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Geldmarkt

Wer finanziert

größeren Auftrag mit Złoty 3000 auf 3 Monate. Selbstgeber wollen ihre Adresse unter **4708** an die Geschst. dieser Zeitung einsenden.

Vermietungen

5-Zimmerwohnung

Plac Działowy 5 I, sofort zu vermieten vom Eigentümer. Nähere Auskunft M. Malinowski, St. Rynek 57, Tel. 11-89

Stellengesuche

Intelligenter junger Mann

mit 6 jähr. Gymnasialbildung, der poln., dtsch. u. engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht nach beendeten Handelskursen ab 1. April d. Js. od. spät. Anfangsstelle in Bank bzw. Büro. Off u. 4701 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtnergehilfe

aus der Lehre, den ich bestens empfehlen kann, zum 1. März Stellung gesucht.
Fr. Hartmann
Oborniki.

Gutsadministration

oder Pacht sucht gebild. Landwirt mit Kaution bis zu 15000 zł ab 1. Juli 1933. Gefl. Zuschriften unt. **4707** an die Geschst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Lehrfräulein

für 1-jährigen Schneiderkursus kann sich melden.
„Jeanette"
W. Garbary 42, m. 3.

Gesucht wird zu sofort unverheirateter, erfahrener

Molker

Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Herrschaft Klęka
poczta Nowemiasto n. Wartą
pow. Jarocin.

Bedienungsfrau

ehrlich, sauber, ab 1. März gesucht. Off u. 4679 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gärtner-Lehrling

solide, ordentl. Mensch, für meinen umfangreich. Betrieb gesucht.
Fr. Hartmann
Oborniki

Heirat

Für meinen einzigen Sohn, Viehhändler, vermögend, suche ich eine

Lebensgefährtin

Alter bis 25 Jahre. Kreisstadt Prov. Posen, mos. Konfession. Vermögen erwünscht. Offert. unter 4715 a. d. Geschst. d. Ztg.

Trauringe



in Gold, glatt und graviert, Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwilkowski,** Poznań, Św. Marcin 40.

Auch die

Landfrau

verwendet mit Nutzen

Kosmos Terminkalender 1933

Ermäßigter Preis zł 4.50.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6